

# Kommunale Offene Kinder- und Jugendarbeit

*Einrichtungsverbund:*

*Haus der Jugend und Jugendklub Baumberg*



## Inhalt

1. Kommunale offene Kinder- und Jugendarbeit .....	3
2. Rechtliche Grundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit .....	4
2.1. Präventiver Kinderschutz .....	5
3. Zielgruppen/Besucherstrukturen .....	6
4. Grundprinzipien/Arbeitsprinzipien .....	9
5. Inhaltliche Schwerpunkte .....	10
5.1. Kinder und Jugendliche beteiligen sich aktiv.....	11
5.2. Gendersensibles Arbeiten .....	13
6. Kommunale Jugendarbeit als Ort der außerschulischen Bildung .....	15
6.1. Bewegungsförderung .....	16
6.2. Förderung der kognitiven Entwicklung.....	16
6.3. Förderung der emotionalen Stabilität .....	17
6.4. Erwerb sozialer Kompetenzen .....	18
6.5. Medienpädagogische Angebote.....	19
6.6. Interkulturelle Bildung .....	20
7. Angebotsformen .....	21
7.1. Der offene Bereich .....	22
7.2. Beratung und Begleitung .....	22
7.3. Gruppenangebote .....	22
7.4. Ferienangebote, Projekte und Sonderveranstaltungen .....	23
7.5. Das Aktionsmobil (Mobile Arbeit) .....	24
8. Kooperation der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen das „mehr“ .....	25
8.1. Kooperation mit Schulen.....	26
8.2. Kooperation mit Vereinen, Verbänden und anderen Institutionen.....	27
9. Öffnungszeiten.....	28
10. Personal .....	29
11. Synergieeffekte Einrichtungsverbund .....	30
Impressum.....	31



## 1. Kommunale offene Kinder- und Jugendarbeit

„Hauptstadt für Kinder – Schaffung optimaler Zukunftschancen“ und „eine Stadt für alle, in der Inklusion umfassend verwirklicht wird“ sind durch den Rat der Stadt Monheim am Rhein beschlossene Zielsetzungen. Ganzheitliche und individuelle Förderung, gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen für alle Monheimerinnen und Monheimer und die Grundidee der Inklusion, jeden Menschen als einmaligen und wertvollen Teil der Gesellschaft zu betrachten, stehen im Fokus aller Bemühungen. Unabhängig von Herkunft, Lebensform, Kultur oder sozialer Stellung wird das kommunale Leben mit allen und für alle gestaltet.

Im Geiste dieser strategischen Zielsetzung spielen die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Haus der Jugend sowie im Jugendklub Baumberg eine zentrale Rolle in den jeweiligen Ortsteilen und im Speziellen für die Stadtteile „Berliner Viertel“ und „Baumberg Mitte“. Sie verstehen sich als Orte für alle Kinder und Jugendliche und tragen in einem nicht unerheblichen Teil zu Persönlichkeitsentwicklung ihrer Besucherinnen und Besucher bei. Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind integraler Bestandteil der kommunalen Gesamtstrategie zur Schaffung optimaler Zukunftschancen.

Das Profil der Einrichtungen ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklungs- und Bildungslandschaft in Monheim am Rhein. Es orientiert sich dabei am Präventionsleitbild „Mo.Ki - Monheim für Kinder“. Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses werden aktiv und zielgerichtet, meist niederschwellige Maßnahmen, zur Förderung von motorischen, emotionalen, sozialen und kreativen Fähigkeiten angeboten.

Die Anbindung der Einrichtungen an Vereine, Verbände, kulturelle und schulische Netzwerke, sind dabei von besonderer Bedeutung.

Im folgenden Konzept wird die zentrale Rolle im Netzwerk „Mo.Ki – Monheim für Kinder“ dargestellt. Ausgehend von den rechtlichen Grundlagen und den Arbeitsprinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden zunächst die Arbeitsschwerpunkte vorgestellt, gefolgt von den unterschiedlichen Angebotsformen der Einrichtungen.

Der Abschnitt „Kooperationen das „mehr“ legt im Anschluss dar, dass das Haus der Jugend und der Jugendklub Baumberg in einem großen Netzwerk agieren, sie von Bedeutung in den jeweiligen Quartieren sind und deren Arbeit weit über die Angebote der „klassischen“ Kinder- und Jugendarbeit hinausgehen.

Das letzte Kapitel fasst die Synergieeffekte, welche durch den Verbund der beiden Jugendfreizeiteinrichtungen freigesetzt werden, zusammen.



## 2. Rechtliche Grundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Gesetzliche Grundlage der vorliegenden Konzeption bilden das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII - Kinder- und Jugendhilfe, das Kinder- und Jugendförderungsgesetz (3. AG-KJHG-KJFöG, NRW) sowie das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG).

SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe

Grundsätzlich hat *„Jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“* (§ 1 Abs. 1 SGB VIII). Neben den Eltern, soll auch die Jugendhilfe nach ihren Möglichkeiten dazu beitragen, dieses Recht zu verwirklichen (vgl. § 1 Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII). Eine Verknüpfung des Rechts auf Förderung und Erziehung der Minderjährigen, mit dem Handlungsauftrag der Jugendhilfe, findet so durch § 1 Abs. 1 und 3 SGB VIII statt. Adressaten dieses Gesetzes sind alle jungen Menschen bis 27 Jahre (vgl. § 7 SGB VIII).

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der inhaltlichen Arbeit in Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit basiert auf § 9 Nr. 3 SGB VIII:

*„Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind [...] die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern“.*

§ 11 SGB VIII beschreibt die schwerpunktmäßigen Inhalte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die sich an den Bedürfnissen und Interessen junger Menschen orientieren und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden sollen. Ziele dieser Inhalte sind dabei, den jungen Menschen zur Selbstbestimmung zu befähigen und ihn zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anzuregen und hinzuführen (vgl. § 11 Abs. 1 Satz 2 SGB VIII). Dabei sollen gemäß § 11 Abs. 1 S. 3 SGB VIII die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderung sichergestellt werden.

Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit zählen:

- außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit
- arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit
- internationale Jugendarbeit
- Kinder- und Jugenderholung
- Jugendberatung (§ 11 Abs. 3 SGB VIII)



Diese Schwerpunkte der Jugendarbeit dürfen nicht als endgültig feststehend betrachtet werden. Sie stellen lediglich den Mindestumfang der Jugendarbeit dar und müssen weiterentwickelt und fortgeschrieben werden.

Kinder- und Jugendförderungsgesetz (3. AG-KJHG-KJFöG, NRW)

Mit dem Kinder- und Jugendförderungsgesetz des Landes NRW werden die Grundlagen für die Ausführung der in den §§ 11 - 14 SGB VIII beschriebenen Handlungsfelder, der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes geschaffen und näher beschrieben. Neben den erforderlichen Rahmenbedingungen für die inhaltliche und finanzielle Ausgestaltung, regelt es auch die Eigenständigkeit dieser Handlungsfelder im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe.

Zu den Schwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit gehören gem. § 10 Abs. 1 KJFöG:

- die politische und soziale Bildung
- die schulbezogene Jugendarbeit
- die kulturelle Jugendarbeit
- die sportlich- und freizeitorientierte Jugendarbeit
- die Kinder- und Jugenderholung
- die medienbezogene Jugendarbeit
- die interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit
- die emanzipatorische Kinder- und Jugendarbeit
- die internationale Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit findet insbesondere in Einrichtungen, Maßnahmen und Projekten, Initiativgruppen, als mobiles Angebot, als Abenteuer- und Spielplatzarbeit sowie in Kooperation und übergreifenden Formen statt.

## 2.1. Präventiver Kinderschutz

Das Bundeskinderschutzgesetz (BkiSchG) ist zum 01.01.2012 in Kraft getreten. Es beinhaltet auch für die Kinder- und Jugendarbeit neue bzw. konkretisierte Anforderungen. Ziel des Gesetzes ist der Schutz Minderjähriger vor Vernachlässigung, Gewalt und sexuellen Übergriffen. Unter anderem ist im BkiSchG die Vorlageverpflichtung von erweiterten Führungszeugnissen gemäß § 72a SGB VIII festgeschrieben.

Gemäß § 72a SGB VIII müssen Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe eine verbindliche Regelung zum Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen treffen. Damit diese



Personen nicht in der Kinder- und Jugendförderung tätig werden können, müssen hauptamtlich Beschäftigte und neben- und ehrenamtlich tätige Personen bei bestimmten Tätigkeiten durch ein erweitertes Führungszeugnis nachweisen, dass sie nicht wegen einer einschlägigen Straftat gegen sexuelle Selbstbestimmung vorbestraft sind. Erst dann können diese Personen in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit tätig werden. Darüber hinaus müssen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Kinder- und Jugendarbeit handeln, wenn gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohles vorliegen.

Rechtsgrundlage für die Annahme der Gefährdung des Kindeswohles ist hierbei § 8a SGB VIII. Werden demnach dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Hierbei ist es auch sinnvoll, Fachkräfte aus der Offenen Kinder- und Jugendeinrichtung mit einzubeziehen, da häufig eine langfristig angelegte Beziehungsebene dazu führt, dass sich Kinder im Freizeitbereich anders verhalten und sich eventuell anders mitteilen.

In der Hauptstadt für Kinder werden die Anforderungen des Bundeskinderschutzgesetzes gemäß § 8a, § 8b SGB VIII und § 4 KKG in gemeinschaftlicher Verantwortung aller Institutionen, Einrichtungen und Organisationen aktiv gestaltet und gelebt.

## Qualitätskriterium

An beide Freizeiteinrichtungen wurde das Qualitätssiegel „Gemeinsam aktiv für Rechte von Kindern und Jugendlichen“ vergeben.

Zur Erlangung des Siegels wird in jeder Einrichtung ein spezifisches und gesondertes Präventionskonzept zum Schutz vor drohender Kindeswohlgefährdung entwickelt und umgesetzt. Im Konzept werden Kriterien erfüllt, um die Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie deren Schutz anhaltend zu thematisieren. Drei Jahre nach Verleihung des Siegels wird die Umsetzung des einrichtungsspezifischen Präventionskonzeptes durch die Fachstelle Präventiver Kinderschutz überprüft und eine Weiterentwicklung vereinbart.

## 3. Zielgruppen/Besucherstrukturen

Das **Haus der Jugend** ist die größte Einrichtung für Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet. Durch die Lage an der Tempelhofer Straße gehören besonders Kinder und Jugendliche aus dem Berliner Viertel zur Hauptzielgruppe und den Stammesbesucherinnen und Stammesbesuchern.

Das Berliner Viertel ist, gemessen an der Anzahl der Bewohner und Bewohnerinnen, der statistisch

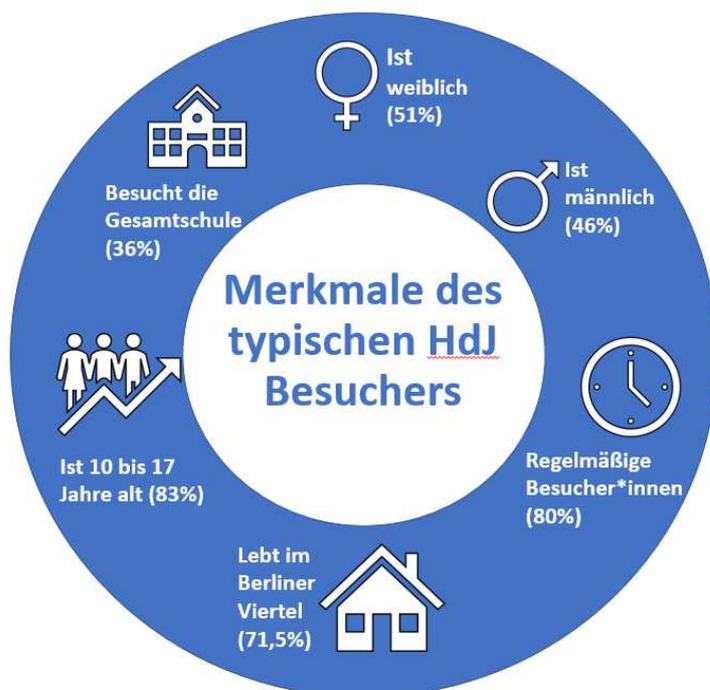


größte Bezirk in Monheim am Rhein (25,8 % der Gesamtbevölkerung) und das jüngste Viertel mit einem Anteil von 26,2 % unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung. Zudem leben 36,8 % aller unter 18-Jährigen in Monheim am Rhein im Berliner Viertel. Rund die Hälfte aller Monheimerinnen und Monheimer mit einer ausländischen oder doppelten Staatsbürgerschaft haben ihre Heimat im Berliner Viertel gefunden; der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist hierbei noch leicht höher (55,2 %).<sup>1</sup>

Die Kinder- und Jugendarbeit in den Jugendfreizeiteinrichtungen ist deshalb stark integrationsfördernd ausgerichtet und bindet, im Sinne einer „Stadt für alle“, ein möglichst breites Spektrum an Zielgruppen und Kooperationspartnern mit ein. Eine besondere Berücksichtigung finden dabei immer Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebenslagen.

Laut einer Besucherbefragung aus dem Jahr 2019<sup>2</sup> besuchen etwas mehr Mädchen (51 %) als Jungen (46 %) das Haus der Jugend. Ein Großteil der Besucherinnen und Besucher lebt im Berliner Viertel (71,5 %), ist zwischen 10 und 17 Jahren alt (84 %) und nutzt das Haus der Jugend meistens ein- bis dreimal pro Woche (42 %) oder sogar täglich (38 %) als Anlaufpunkt, um sich mit Freunden zu treffen, die Angebote vor Ort in Anspruch zu nehmen oder einfach um zu chillen.

## Besucherbefragung 2019 Haus der Jugend



<sup>1</sup> Quelle: Einwohnermeldesystem der Stadt Monheim am Rhein zum Stichtag 31.12.2020

<sup>2</sup> vgl. Besucherbefragung 2019 – Stichproben-Befragung von 110 Besucherinnen und Besuchern Nov. 2019



Die Besucherbefragung belegt, dass das Haus der Jugend seine Hauptzielgruppe (Kinder und Jugendliche aus dem Berliner Viertel) erreicht. Sie belegt zudem, dass viele Besucherinnen und Besucher sehr regelmäßig über einen längeren Zeitraum die Einrichtung besuchen. Im Hinblick auf die zielgerichtete Beratung und Begleitung und eine langfristig ausgerichtete Persönlichkeitsentwicklung und Persönlichkeitsstärkung, ist dies ein elementarer Wert.

Wichtig für die Einrichtung ist auch, eine möglichst große Heterogenität zu schaffen. Deshalb ist es zudem notwendig, eine gesunde Mischung aus bildungsnahen und bildungsfernen Mädchen und Jungen zu erreichen.

Der **Jugendklub Baumberg** soll als sozialraumorientiertes Jugendzentrum vor allem Kinder und Jugendliche aus dem Baumberger Stadtgebiet erreichen. Im Baumberger Stadtgebiet leben aktuell (Stichtag 31.12.2020) 1331 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren und 997 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 21 Jahren, wobei ca. die Hälfte (45,5 %) aus dem Bezirk „Baumberg Mitte“ stammen. In beiden Altersgruppen haben 21,1 % der Kinder und Jugendlichen eine ausländische oder doppelte Staatsbürgerschaft.<sup>3</sup>

Laut der Besucherbefragung aus dem Jahre 2019 besuchen mehr Mädchen (59 %) als Jungen den Jugendklub Baumberg. Ein Großteil (74 %) der Besucherinnen und Besucher ist zwischen 6 und 13 Jahre alt – wobei besonders die Altersgruppe von 10 bis 13 Jahre stark vertreten ist (58 % der Gesamtbesucherinnen und Gesamtbesucher).<sup>4</sup>

Der Jugendklub Baumberg erreicht laut Besucherbefragung vor allem Kinder und Jugendliche aus dem kinderreichsten bzw. jüngsten Bezirk des Baumberger Stadtgebiets Baumberg Mitte (76 %), welche die Einrichtung in der Regel ein bis dreimal pro Woche (38 %) oder immer wenn geöffnet ist (48 %) besuchen. Dort treffen sich die Kinder und Jugendliche vor allem mit ihren Freunden und nutzen die vor Ort bereitgestellten Angebote des Jugendklubs. Die Besucherinnen und Besucher sind eher weiblich und deutlich jünger als im Haus der Jugend.

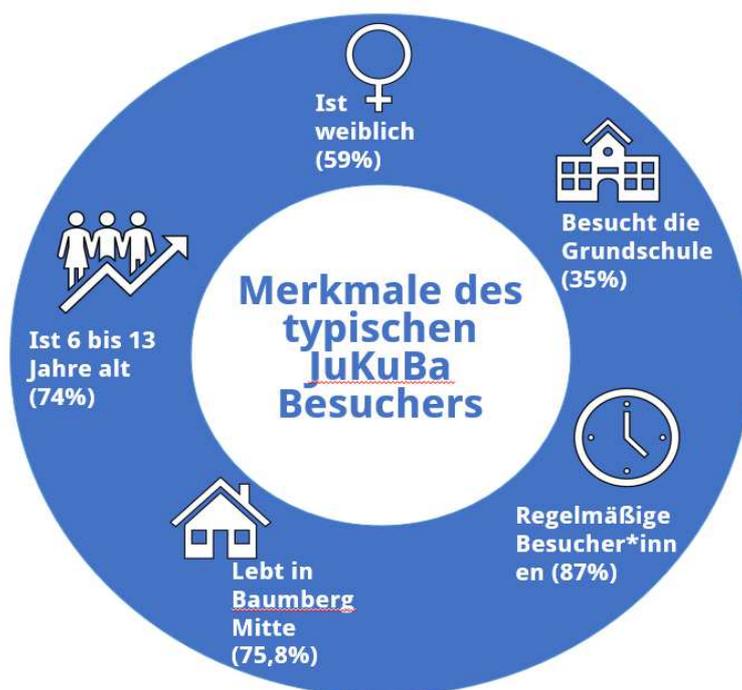
---

<sup>3</sup> Quelle: Einwohnermeldesystem der Stadt Monheim am Rhein zum Stichtag 31.12.2020

<sup>4</sup> vgl. Besucherbefragung 2019 – Stichproben-Befragung von 40 Besucherinnen und Besuchern Nov. 2019



## Besucherbefragung 2019/Jugendklub Baumberg



### 4. Grundprinzipien/Arbeitsprinzipien

Die Angebote des Haus der Jugend und des Jugendklub Baumberg richten sich an alle Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 27 Jahre. Folgende Grundprinzipien prägen dabei die offene Kinder- und Jugendarbeit in beiden Einrichtungen.

**Offenheit:** Die Angebote stehen allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, Weltanschauung oder religiöser Zugehörigkeit, Nationalität, ethnischer Gruppierung und jugendkultureller Ausrichtung, offen.

**Freiwilligkeit:** Kinder und Jugendliche entscheiden selbst, ob und in welcher Form sie Angebote annehmen.

**Niedrigschwelligkeit:** Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit können ohne Vorbedingungen und Vorleistungen in Anspruch genommen werden. Die Zugangsmöglichkeiten und Erreichbarkeiten der Angebote entsprechen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Besucher und Besucherinnen.



**Parteilichkeit:** Kinder- und Jugendarbeit ergreift Partei für Kinder und Jugendliche und vertritt deren Interessen gegenüber Dritten und der Öffentlichkeit.

**Flexibilität:** Offene Arbeit lebt mit und von der Veränderung. Das Haus der Jugend und der Jugendklub Baumberg haben den Anspruch, die Art und Form der Angebote, an die jeweiligen Bedürfnisse und Lebensrhythmen der Kinder und Jugendlichen anzupassen.

**Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung:** Das Programm in den Jugendfreizeiteinrichtungen orientiert sich an den Lebensrealitäten und dem Alltag von Kindern und Jugendlichen, berücksichtigt deren soziale und kulturelle Zusammenhänge. Die Angebote knüpfen an den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen an.

**Kontinuität:** Die Kinder- und Jugendarbeit muss im Sinne einer langfristigen Beziehungsarbeit, personelle Kontinuität durch ausreichend qualifiziertes Personal, gewährleisten. In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bedarf es oft mehrere Jahre, bis sich eine produktive und zielgerichtete Beziehung zwischen Kindern und Jugendlichen und den Mitarbeitenden aufbaut.

Gerade in der äußerst bedeutsamen Entwicklungsphase der Adoleszenz brauchen Jugendliche Erwachsene, auf die sie sich verlassen können und an denen sie ihre eigenen Grenzen und die Grenzen des Anderen austesten können.

**Transparenz:** Offenheit und Ehrlichkeit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen ist unverzichtbar. Insbesondere Entscheidungen der Mitarbeitenden sollten für die Besucherinnen und Besucher nachvollziehbar sein.

## 5. Inhaltliche Schwerpunkte

Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet ihre inhaltlichen Schwerpunkte an einem ganzheitlichen Bildungsbegriff aus, welcher über reine Wissens- und Informationsvermittlung hinausgeht. Bildung wird verstanden als individueller Prozess des Kindes oder des Jugendlichen und umfasst die Anregung aller Kräfte zum Erwerb kognitiver, motorischer, sozialer und emotionaler Kompetenzen, die Entfaltung der individuellen Persönlichkeit, die Förderung der sozialen Teilhabe und die Sicherung eines gesunden Aufwachsens. Die Besucher und Besucherinnen im Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen, ist ein zentrales Ziel der Einrichtung.

**Exemplarisch** werden in den folgenden Abschnitten die Schwerpunkte Beteiligung und gendersensibles Arbeiten vorgestellt, da sie aus Sicht der Einrichtungen das größte Entwicklungs- und Veränderungspotential bieten.



## 5.1. Kinder und Jugendliche beteiligen sich aktiv

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Mitgestaltung und Beteiligung, dieses ist in vielen nationalen und internationalen Gesetzestexten festgelegt worden. Damit Kinder und Jugendliche sich aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligen können, sind folgende Rahmenbedingungen in den Häusern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit notwendig:

- Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen ist gewünscht.
- Eine Beteiligung ist für alle Kinder und Jugendliche möglich.
- Die Ziele und Entscheidungen der Mitarbeitenden sind transparent.
- Über Beteiligungsmöglichkeiten wird informiert.
- Es besteht Klarheit über Entscheidungsspielräume.
- Es müssen ausreichende Ressourcen zur Unterstützung der Selbstorganisationsfähigkeit bereitgestellt werden.
- Die Kinder und Jugendlichen bekommen Anerkennung und Wertschätzung für ihr persönliches Engagement.<sup>5</sup>

Beteiligungsprozesse kommen in verschiedenen Stufen bzw. Dimensionen zur Umsetzung:

### **Mitsprache und Mitwirkung**

In der Stufe „Mitsprache und Mitwirkung“ haben Kinder und Jugendliche Einfluss auf das tägliche Programm, auf die Raumgestaltung, auf den Inhalt und die Durchführung von Projekten sowie auf Neuanschaffungen von Geräten und Mobiliar. Wenn Besucherinnen und Besucher sich an den genannten Punkten beteiligen möchten, stehen ihnen hierfür folgende Möglichkeiten zur Verfügung: Sie können sich selbst an die Mitarbeitenden wenden, die Mitarbeitenden sprechen die Kinder und Jugendlichen an oder sie äußern ihre Wünsche und Ideen im Rahmen der jährlichen Besucherbefragung. Die aus den Gesprächen bzw. Fragebögen zu entnehmenden Ergebnisse werden auf den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen besprochen und im Sinne der Kinder und Jugendlichen umgesetzt.

---

<sup>5</sup>vgl. Bundesministerium, für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Berlin, 2012 S. 10-13



## **Mitbestimmung**

In der Stufe „Mitbestimmung“ haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich aktiv an Angeboten zu beteiligen. Sie übernehmen zum Beispiel im Rahmen der Kinderkinowoche Verantwortung für die Kinokasse, beteiligen sich an der Filmauswahl und leiten das Kino-Quiz selbst an. Jugendliche haben in dieser Stufe außerdem die Möglichkeit, mit einem eigenen Stimmrecht mitzuentcheiden, in welche Stadt die alljährlich durchgeführte Jugendfreizeit gehen soll und wie vor Ort der Tagesablauf strukturiert werden soll. Darüber hinaus tragen ehrenamtlich tätige Jugendliche bei Projekten/Veranstaltungen eine Mitverantwortung für gewisse Angebote, indem sie z.B. Kinder beim Dreh eines Stop-Motion-Films anleiten und beaufsichtigen. Über eine ehrenamtliche Tätigkeit können Besucherinnen und Besucher Verantwortung übernehmen und bei Interesse an eine Honorartätigkeit herangeführt werden. Durch eine Beschäftigung als „Honorarkraft“ oder als „Übungsleiter“ wächst wiederum die Möglichkeit, einen größeren Einfluss auf die Angebotsstruktur der Einrichtung zu nehmen.

## **Selbstbestimmung**

In dieser Stufe ist zunächst immer zu klären, wie viel Verantwortung den Besucherinnen und Besuchern übertragen werden kann und ob die Regeln und Werte der Einrichtung dann noch gewährleistet sind. Um die letzte Stufe der selbstbestimmenden Beteiligungsform zu realisieren, ist eine langjährige Beziehungsarbeit sowie ein großes Vertrauensverhältnis zwischen Mitarbeitenden, Besucherinnen und Besuchern absolut notwendig.

Ein Angebot, bei dem die Besucher und Besucherinnen die alleinige Entscheidungskompetenz sowie Angebotsverantwortlichkeit tragen, ist bspw. das Fußballprojekt „MonCity“. Hier haben Jugendliche und junge Erwachsene einen eigenen Verein (MonCity e.V.) gegründet und nehmen am Spielbetrieb der Hobbyliga West teil. Sie nutzen die Räumlichkeiten des Jugendzentrums (Haus der Jugend) während und außerhalb der Öffnungszeiten für Teamtreffen, Feierlichkeiten und zur Organisation und Durchführung von Turnieren. Sie wurden bei der Vereinsgründung aktiv durch das Haus der Jugend unterstützt und nach wie vor findet bei Bedarf eine Begleitung und Beratung statt. Weitere Angebotsbeispiele, welche in selbstbestimmender Form im Haus der Jugend stattfinden, sind die Tanzkurse des Vereins IKM (Interkultur in Monheim e.V.) und die jährlich stattfindende Tanzveranstaltung „Uplifted“.

## **Neu zu entwickelnde Angebote**

Um die Beteiligung sowie die Mitsprache in den Einrichtungen für die Besucherinnen und Besucher weiter auszubauen, sind als nächstes folgende Angebote geplant:



In den Kinderbereichen soll einmal jährlich eine Kinderkonferenz stattfinden, wo Kinder explizit ihre Wünsche und Ideen einbringen können. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden mit den teilnehmenden Kindern im darauffolgenden Jahr umgesetzt.

Im Jugendbereich (Haus der Jugend) wurde ein Tonstudio installiert, welches nach und nach in die Eigenverantwortung der teilnehmenden Jugendlichen übertragen wird. Dies bedeutet, dass Jugendliche nach einer technischen Einführung, selbständig das Tonstudio während und außerhalb der Öffnungszeiten nutzen können.

Nach dem Einbau der Bowlingbahn (voraussichtlich Ende 2021) soll für Jugendliche ebenfalls die Möglichkeit bestehen, diese in Eigenverantwortlichkeit zu nutzen.

Im Jugendklub Baumberg sollen die bestehenden Beteiligungsformen der Besucherinnen und Besucher fortgeführt und nach einer Bestandsaufnahme neue Ziele in allen 3 Beteiligungsformen entwickelt werden.

**Qualitätskriterien** Um die Qualität des obengenannten Wirkungsziels zu sichern, findet Ende des Jahres 2021 eine Besucherbefragung statt. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden in einer Teamsitzung evaluiert.

Einmal im Jahr wird eine Kinderkonferenz veranstaltet und die Ergebnisse fließen in die Angebotsstruktur der Jugendfreizeiteinrichtungen ein.

In der letzten Besucherbefragung (2019) haben Kinder und Jugendliche aus beiden Einrichtungen mit großer Mehrheit (ca. 80 %) geäußert, dass sie mitbestimmen können und ihre Vorschläge sowie Wünsche berücksichtigt werden.

## 5.2. Gendersensibles Arbeiten

In der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist gendersensibles Arbeiten ein Wegweiser, um die Gleichberechtigung der Besucherinnen und Besucher zu gewährleisten. Die Einrichtungen sollen buchstäblich für alle Kinder und Jugendliche, unabhängig von ihrer Geschlechtszugehörigkeit oder sexuellen Orientierung, eine offene Tür sein.

Die Lebenswelten einer heterogen geprägten Besucherschaft sind gesellschaftlich, kulturell und sozial unterschiedlich geprägt. Wie Sexualität und Geschlechterrollen wahrgenommen werden, hängt vom sozialen Umfeld des/der Einzelnen ab. Die gendersensible Ausrichtung der Einrichtungen sollen die Chancengleichheit vorantreiben und neue Sichtweisen auf geschlechterbezogene Identitäten und Stereotypen auf verschiedenen Ebenen aufzeigen.



## **Geschlechtergerechtigkeit**

Bei der Ausgestaltung der Angebote ist für die Gleichstellung von Mädchen und Jungen Sorge zu tragen und der Abbau von geschlechtsspezifischen Benachteiligungen und Rollenzuweisungen hinzuwirken.

## **Geschlechtssensibel/-bewusst**

Bei Angeboten sollen die Bedürfnisse aller Geschlechter berücksichtigt werden. Voraussetzung für geschlechtssensibles Handeln ist die Anerkennung, dass eine Geschlechtergerechtigkeit existiert.

## **Geschlechtsneutral**

Kein Geschlecht wird bevorzugt noch benachteiligt. Ein Beispiel für Geschlechtsneutralität kann Sprache sein, indem versucht wird, geschlechtsneutrale Begriffe (z.B. die Teilnehmenden) zu nutzen.

Durch eine aktive Mädchenarbeit und eine verstärkte gendersensible Ausrichtung ist es in beiden Jugendfreizeiteinrichtungen gelungen, Mädchen und jungen Frauen die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zugänglicher zu machen. An den Ergebnissen der Besucher/innen-Befragungen der letzten Jahre lässt sich ablesen, dass der Anteil der Besucherinnen in allen Altersstufen stetig gestiegen ist.

Neben speziellen Öffnungszeiten nur für Mädchen, wird den Besucherinnen durch unterschiedliche Projekte die Möglichkeit geboten, die Einrichtung nach ihren Vorstellungen zu gestalten und einen etwas feminineren Stil zu geben. Unter dem Motto: „Wir Mädchen sind da – und wir bleiben!“

Parallel zu den vielzähligen Angeboten für Mädchen und junge Frauen sind auch die Angebote, welche sich an den Interessen der männlichen Besucher orientieren, ein wichtiger Bestandteil der gendersensiblen Arbeit.

Langfristig ist angestrebt, alle Angebote der Kinder- und Jugendarbeit möglichst geschlechtsneutral auszurichten. Exemplarisch sei in diesem Kontext das Fest zum Weltmädchentag, am 11. Oktober 2019, erwähnt, an dem sich genauso viele Jungen wie Mädchen für die Rechte von Mädchen und Frauen weltweit eingesetzt haben. Darüber hinaus wurde im Februar 2020 ein Fachtag zum Thema: „Wer kümmert sich eigentlich um die Jungs“ für Monheimer Fachkräfte durchgeführt.

Mädchen- und Jungenarbeit heißt nicht, dass männliche Fachkräfte automatisch mit Jungen arbeiten und weibliche Fachkräfte mit Mädchen. Die Methode des Crossworking (Überkreuzpädagogik) ist ein wichtiger Bestandteil der gendersensiblen Arbeit geworden. Sie unterstützt bei der Entwicklung von Geschlechtsidentität bei Jungen und Mädchen und hilft, traditionelle Geschlechterbilder von Mädchen und Jungen zu erweitern.



Eine besondere Herausforderung für die nächsten Jahre stellen die unterschiedlichen Lebensentwürfe Jugendlicher im Kontext ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identitäten dar. Dabei gilt es sowohl Jugendliche zu unterstützen aber vor allem, auch die Akzeptanz des Anderssein in der Besucherschaft zu fördern.

### **Qualitätskriterien**

Alle Geschlechter finden sich in beiden Jugendeinrichtungen in der Angebotsstruktur und in der Ausstattungsstruktur gleichberechtigt wieder.

## **6. Kommunale Jugendarbeit als Ort der außerschulischen Bildung**

Die Orte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit dienen nicht nur der Freizeitgestaltung ihrer Besucherinnen und Besucher, sondern leisten einen wichtigen Beitrag im Rahmen der non-formalen Bildung. Über diverse Aktionen und Angebote, einfaches Zusammensein und Gruppenaktivitäten, werden soziale Kompetenzen gefördert oder gesellschaftliche Werte und Normen vermittelt. In den Jugendhäusern wird präventive, gesundheitsfördernde und beratende Arbeit geleistet. So bieten diese Kontexte einen spezifischen Erfahrungs-, Erlebnis- und Erkenntnisraum und dienen der allgemeinen Förderung junger Menschen. Mit eigenen Zielsetzungen und vielfältigen Inhalten, Methoden und Arbeitsweisen, wird in der Kinder- und Jugendarbeit ein breites Bildungsangebot vorgehalten

Die städtischen Jugendeinrichtungen verstehen sich als wesentliche und zentrale Teile der sozialen Infrastruktur der Stadt Monheim am Rhein. Sie gehören der Abteilung: „Außerschulische Bildung, Schulsozialarbeit/Schulpsychologie“ an.

Das Haus der Jugend und perspektivisch auch der Jugendklub Baumberg agieren in einem großen Kooperationsnetzwerk mit Akteuren aus Schulen, Vereinen, Initiativen und anderen Einrichtungen. Beide Einrichtungen beteiligen sich häufig an Veranstaltungen Dritter. Die Räumlichkeiten der Einrichtungen werden und sollen außerhalb der Öffnungszeiten regelmäßig für Schulveranstaltungen, private Vermietungen und Angebote von Kooperationspartnern genutzt werden können.

Die Angebote zeichnen sich durch einen möglichst niederschweligen Zugang aus. Der Besuch der Einrichtungen ist in der Regel kostenfrei und ungezwungen hinsichtlich der Verweildauer, Mitgliedschaften sind nicht notwendig. Für Kinder und Jugendliche sind diese Einrichtungen primär als Treffpunkt konzipiert. Aktivitäten sollen die Besucherinnen und Besucher mitgestalten können.



Im Rahmen des Angebotsspektrums wird im Folgenden auf fünf Ebenen der Kompetenzentwicklung unterschieden:

- Bewegungsförderung
- Förderung der kognitiven Entwicklung
- Förderung emotionaler Stabilität
- Erwerb sozialer Kompetenzen
- Medienpädagogische Angebote
- Interkulturelle Bildung

## 6.1. Bewegungsförderung

Motorische Kompetenzen werden definiert als Fähigkeiten eines Kindes und Jugendlichen, sich über Wahrnehmung und Bewegung erfolgreich mit der Umwelt auseinanderzusetzen<sup>6</sup>. Sie beziehen sich auf alle Steuerungs- und Funktionsprozesse, die dafür verantwortlich sind, dass Bewegungshandlungen zustande kommen.

Im Rahmen der offenen Tür tragen regelmäßig Angebote wie Billard, Kicker, Ringen, Fußball, Tischtennis, Hallenhockey, Tanzangebote, Selbstverteidigung für Mädchen und Basketball zur Bewegungsförderung bei. Diese werden vom haupt- und nebenamtlichen Fachpersonal betreut und begleitet. Außerhalb der offenen Tür werden diese Angebote auch im Rahmen von Veranstaltungen platziert, so zum Beispiel: Fußball bei der jährlich im Rheinstadion stattfindenden „Monheimer Stadtmeisterschaft für Freizeitmannschaften“.

### Qualitätskriterien

Um den Aspekt der Motorik besonders zu fördern wird vereinbart, dass mindestens ein Angebot mit diesem Schwerpunkt im Kinder- und eines im Jugendbereich wöchentlich stattfinden soll und durch qualifiziertes Fachpersonal angeleitet wird.

## 6.2. Förderung der kognitiven Entwicklung

Die kognitive Entwicklung eines Kindes wird auch als geistige oder intellektuelle Entwicklung bezeichnet. Sie meint die Fähigkeit, Gegenstände, Situationen, Personen, auch die eigene Person, zu erkennen und einzuordnen. Zu den kognitiven Funktionen zählen z.B. Sprache, abstraktes Denken wie z.B. Problemlösen, Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Handlungsplanung oder Wahrnehmungsfähigkeit.

---

<sup>6</sup> vgl. Renate Zimmer. Handbuch Bewegungserziehung. Didaktisch – methodische Grundlagen und Ideen für die Praxis, 26. Neu bearbeitete Auflage, Herder, Freiburg 2014, S. 83.



Das Medium „Spiel“ dient als wesentlicher Faktor zur Förderung der kognitiven Kompetenzen. Hervorzuheben sind hierbei insbesondere taktische und strategische Spiele wie beispielsweise die Klassiker „4-Gewinnt“, „Risiko“, „Schiffe versenken“, „Schach“, „Dame“, „Mühle“, „Yenga-Turm“ und viele weitere.

Auch im Rahmen von Kreativangeboten sowie durch den Einsatz von digitalen Medien wie iPads, Notebooks, Playstation, VR-Brillen etc., werden kognitive Fähigkeiten geschult. Hier gelingt es, auf spielerische und sehr kurzweilige Art und Weise, seine Fertigkeiten auszubauen. Der sinnvolle Umgang mit Medien steht im Zentrum der Angebotsstruktur der Jugendfreizeiteinrichtungen. Medienkompetenz soll auf spielerische Art vermittelt werden (siehe auch Kapitel 6.5).

### **Qualitätskriterien**

Mindestens zweimal wöchentlich werden Angebote für Kinder und Jugendliche vorgehalten, in der die Förderung der kognitiven Kompetenzen im Vordergrund steht.

### **6.3. Förderung der emotionalen Stabilität**

Emotionale Stabilität bedeutet, Bewusstsein über eigene Emotionen, Wahrnehmung fremder Emotionen, sprachliche Kommunikation, Empathie, Kommunikation in Beziehungen und die Fähigkeit zu emotional selbstwirksamen Verhalten, zu erlernen.

Im Haus der Jugend und im Jugendklub Baumberg wird großen Wert daraufgelegt, Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen aufzunehmen, auszubauen und aufrecht zu erhalten. Dies ist nahezu unabdingbare Voraussetzung dafür, diese Kernkompetenz auch individuell fördern zu können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen nach Möglichkeit ständige Gesprächsbereitschaft signalisieren und sind in Notlagen und Krisen oft erste Ansprechpersonen für die betroffenen Kinder und Jugendlichen. Im Konfliktfall wird eine Streitschlichtung durchgeführt, in der unter anderem auch das jeweils persönliche Verhalten reflektiert wird. Die diesbezügliche Gesprächsführung übernehmen die hauptamtlichen Kräfte.

Die Mitarbeitenden nehmen Gefühle und Emotionen wahr und gehen auf diese ein. Exemplarisch tragen im Haus der Jugend unter anderem auch die Kinovorführungen mit vorheriger Buchlektüre zum Film oder anschließender offener Diskussion nach dem Film, zur Förderung dieser Kompetenzen bei. Ergänzt werden diese Angebote durch Traumreisen oder Rollenspiele und durch Angebote externer Träger.



## Qualitätskriterien

Die Mitarbeitenden signalisieren jederzeit Gesprächsbereitschaft gegenüber den Kindern und Jugendlichen, bieten Einzel- oder bei Bedarf auch Gruppengespräche an und reflektieren gemeinsam das vorangegangene Verhalten der einzelnen Betroffenen.

## 6.4. Erwerb sozialer Kompetenzen

Soziale Kompetenzen beziehen sich auf alle Fertigkeiten, die für ein zufriedenstellendes Zusammenleben erforderlich sind. Die sozialen Fertigkeiten orientieren sich an den Anforderungen einer Situation, den Ressourcen und den persönlichen Bedürfnissen der Beteiligten aber auch an gesellschaftlichen Normen. Soziale Fertigkeiten, zum Beispiel Durchsetzungsvermögen, Selbstsicherheit, Kontakt- und Kooperationsfähigkeit, dienen in der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen dazu, den Betroffenen einen akzeptablen Kompromiss zwischen sozialer Anpassung und persönlichen Bedürfnissen zu ermöglichen.

Eine sozial kompetente Person ist demzufolge grundsätzlich dazu in der Lage, eigene Interessen zu verfolgen, ohne dabei die Interessen seines Gegenübers zu verletzen.

Das Angebotsspektrum zur Förderung sozialer Kompetenzen reicht vom gemeinsamen Kochen über Workshops für Sport, Selbstverteidigung, Trommeln oder Tanzen, bis zu aufwändig geplanten und umgesetzten Ferienangeboten. Diverse Gruppenangebote ergänzen das weitreichende Angebot.

Die Kinder und Jugendlichen erlernen über die Angebote, selbst Verantwortung zu übernehmen und sich an festgelegte Regeln zu halten. Daher kommt in diesem Zusammenhang auch den Regelspielen, also den Teamspielen mit festgelegten, klaren und transparenten Regeln, eine besondere Bedeutung zu.

Weiterhin tragen Ausflüge und mehrtägige Reisen mit Kindern und Jugendlichen, speziell aus benachteiligten Lebenslagen, dazu bei, diesen ein anderes soziokulturelles Umfeld näher zu bringen und somit ihren Lebenserfahrungsschatz zu mehren.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dabei in jeder Phase offen für neue Ideen von Kindern und Jugendlichen.

## Qualitätskriterien

Mindestens einmal im Monat findet sowohl im Kinderbereich als auch im Jugendbereich ein Sport- oder Spiele-Turnier statt, in dem es klare, feste und transparente Regeln gibt.

Mindestens einmal pro Woche findet ein teamorientiertes Gruppenangebot statt.



Mindestens einmal im Jahr findet eine mehrtägige Reise mit Jugendlichen aus beiden Jugendfreizeiteinrichtungen statt. Bei der Planung, Organisation und den Zielen der Reise, werden die Jugendlichen aktiv mit eingebunden.

In Planung befinden sich Gruppenreisen mit Kindern. Hier kann der Jugendklub Baumberg auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Die Besucherinnen und Besucher des Haus der Jugend können davon sicherlich zukünftig profitieren.

## 6.5. Medienpädagogische Angebote

Digitale Medien nehmen einen immer größer werdenden Stellenwert in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ein. Das Haus der Jugend versucht jederzeit dem Zeitgeist der Mediatisierung gerecht zu werden und hat aus diesem Grund in den letzten Jahren seine mediale Ausstattung ständig erweitert. Es wurde hochwertige Hardware, wie z.B.: iPads, MacBooks, Laptops, VR-Brillen, Smart-TV, Playstation Konsolen, programmierbare Roboter, Selphy- Drucker, HD Beamer, etc. angeschafft.

Darüber hinaus soll bis zum Sommer 2022 ein Medienraum mit interaktivem Whiteboard für Schulungen und Fortbildungen geschaffen werden, der gleichzeitig auch über Gaming-PCs, 3D-Drucker, DASH-Roboter und eine Station zum Schneiden von Videos verfügen soll.

Mit Hilfe der technischen Geräte werden verschiedenste medienpädagogische Angebote durchgeführt. In der Offenen Tür finden mehrfach wöchentliche Angebote für Kinder und Jugendliche statt, die unterschiedliche Bereiche wie Medienkunde, Mediennutzung, Mediengestaltung und Medienrecht aufgreifen. Im Freizeitbereich wird natürlich auch oft „sinnvoll“ gespielt (das heißt unter anderem, dass nie alleine gespielt wird).

Medienpädagogische Angebote steigern die Attraktivität auch für die kooperierenden Schulen. Es werden diverse Workshops für Schulklassen zum Thema „Kreative Mediennutzung“ und „Mediensicherheit“ im Haus der Jugend angeboten.

Externe Medienpädagogen bieten jährlich Workshops im Rahmen der Offenen Tür, in Ferienangeboten sowie für Schulklassen im Haus der Jugend an. Hierzu gehört das Medienprojekt „Gescheckt“, das sich mit dem Thema: „kreative Mediennutzung“ (z.B. Stopp Motion Filme, 3 D-Druck, Roboterbau, etc.) beschäftigt. Ein weiterer Kooperationspartner ist das Kölner Computerprojekt „Jugend hackt“, welches Kindern und Jugendlichen auf niederschwelliger Ebene das Erlernen einer Programmiersprache beibringt (Codierung). In den Herbstferien wird regelmäßig ein Workshop mit „Radio Kurux“ durchgeführt, währenddessen eigene digitale Radiobeiträge erstellt werden.



Zukünftig orientiert sich die medienpädagogische Weiterentwicklung in den Jugendeinrichtungen auch an den Ergebnissen des städtischen Gesamtmedienkonzepts, welches aktuell unter Begleitung der TH Köln erstellt wird. Weiterhin werden die Einrichtungen von der Fachstelle Jugendmedienkultur (fjmk) NRW im Bereich der medienpädagogischen Arbeit begleitet und beraten.

Der Jugendklub Baumberg verfügt aktuell noch nicht über eine zeitgemäße mediale Ausstattung. Geplant ist allerdings, dass der Jugendklub Baumberg unter Einbezug der Besucherinnen und Besucher eine Grundausstattung an digitalen Mediengeräten erhält und gleichzeitig die Möglichkeit bekommt, das Inventar des Haus der Jugend mit zu nutzen. Hier können nicht nur sinnvolle Synergieeffekte im Rahmen der Ausstattung genutzt, sondern auch auf den breiten Erfahrungsschatz der Mitarbeitenden aus dem Haus der Jugend zurückgegriffen werden.

Des Weiteren ist geplant, eines der städtischen „interaktiven Bürgerdisplays“ in den Foyers der Jugendfreizeiteinrichtungen als Informationsplattform für Kinder und Jugendliche zu positionieren.

## Qualitätskriterien

Mindestens einmal in der Woche findet ein pädagogisch angeleitetes Medienangebot statt.

Mindestens zweimal im Jahr findet ein außerschulisches Medienprojekt in Kooperation mit Schulen statt.

Die Jugendfreizeiteinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des gesamtstädtischen Medienkonzepts der Stadt Monheim am Rhein.

Zukünftig soll in jeder Einrichtung zudem mindestens eine zertifizierte medienpädagogische Fachkraft tätig sein.

## 6.6. Interkulturelle Bildung

Die Jugendeinrichtungen werden von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft, bzw. aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte, besucht.<sup>7</sup> Grundsätzlich sind alle Besucherinnen und Besucher willkommen, unabhängig von ihrer Bildung, ihrer Herkunft und ihrem Geschlecht. Diese Haltung wird den Kindern und Jugendlichen durch die Mitarbeitenden jederzeit vermittelt. Die Regeln des sozialen Miteinanders werden durch die Einrichtungen bestimmt. Interkulturelle Arbeit ist in erster Linie eng verbunden mit der Entwicklung einer allgemeinen sozialen Kompetenz, die natürlich auch unterschiedliche Werte und Normen akzeptiert und schätzt.<sup>8</sup>

---

<sup>7</sup> vgl. Besucherbefragung 2019

<sup>8</sup> vgl. Kapitel Angebote zum Erwerb sozialer und emotionaler Kompetenzen



Die Einrichtungen tragen durch ihre inhaltliche Arbeit seit Jahren zum sozialen Frieden im jeweiligen Sozialraum bei. Die Umgangsformen vor Ort sind geprägt durch die generationsübergreifende Geschichte der jeweiligen Einrichtungen.

Das Wissen über Diversität und Vielfalt ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit in den Einrichtungen. Die unterschiedlichen Kulturen finden in der Regel auch ihr Abbild in den Teams sowohl im Haus der Jugend als auch im Jugendklub Baumberg. Freie Mitarbeitende, Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Absolventinnen und Absolventen im freiwilligen sozialen Jahr kommen sehr häufig selbst aus dem Sozialraum und haben oft eine eigene Zuwanderungsgeschichte.

### **Qualitätskriterien:**

Es finden jährlich Gruppenfahrten mit Kindern und Jugendlichen aus den unterschiedlichen Kulturkreisen statt. Mindestens alle drei Jahre findet auch eine Reise ins benachbarte Ausland statt. Themenzentrierte Projekte und Veranstaltungen (auch mit Schulen), die sich mit dem Thema: „Zusammenleben“ beschäftigen, werden regelmäßig durchgeführt.

## **7. Angebotsformen**

Einen nicht unerheblichen Teil unserer Fähigkeiten eignen wir uns über informelle Lernprozesse an. Diese finden außerhalb der Schule in offenen und alltäglichen Situationen, innerhalb der Familien und Peer-Group sowie in der Kinder- und Jugendarbeit statt. Diese Bildungsprozesse sind oft nicht intendiert und nicht planbar, sie brauchen jedoch Gelegenheiten und Räume.

Offene Kinder- und Jugendarbeit gestaltet das Angebotsspektrum für Kinder und Jugendliche nicht im Alleingang. Sozialräumliche Vernetzung und Kooperation sind wichtiger Bestandteil der Arbeit. Häufig werden die Angebote des Haus der Jugend und des Jugendklub Baumberg in Kooperation mit anderen Organisationen geplant und durchgeführt. Zusammenarbeitet wird mit Schulen, mit Vereinen und Verbänden, benachbarten Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen und mit anderen zentralen Einrichtungen im Berliner Viertel und im Baumberger Stadtgebiet.

Offene Kinder- und Jugendarbeit kann ihre Fähigkeiten als eigenständige Bildungsinstanz in gemeinsam verantwortete Projekte und Programme einbringen. Solche Angebote fördern non-formales und informelles Lernen und sind eine wichtige Ergänzung und Erweiterung zum eher formell geprägten schulischen Lernen.

Die diversen Angebotsformen werden in den folgenden Kapiteln beschrieben.



## 7.1. Der offene Bereich

Das Herzstück von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen ist der „offene Bereich“. Dieser Bereich übernimmt die Funktion der ersten Orientierung für die Besucherschaft und bietet Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit den Mitarbeitenden. Er bietet zwanglose Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten wie bspw. Kicker Billard oder Computerspiele sowie ein kostengünstiges gastronomisches Angebot, welches von großer Bedeutung ist.

Im „offenen Bereich“ wird die Besucherschaft über diverse Projekte und Angebote informiert und zu diesen eingeladen. Jugendliche und Kinder können sich aber vor allem zwanglos treffen und organisieren.

Der „offene Bereich“ versteht sich als Übergangsbereich von der „Straße“ in die Freizeiteinrichtung und deren pädagogische Angebote.

## 7.2. Beratung und Begleitung

Alle Mitarbeitenden begegnen den Besucherinnen und Besuchern wertschätzend und unterstützend. Dabei stehen die Bedarfe und Bedürfnisse der diversen Nutzergruppen im Mittelpunkt. Die Mitarbeitenden übernehmen dabei in der Regel eine langfristige Begleitungs- und Lotsenfunktion in das weitreichende Netzwerk, in andere Hilfesysteme oder auch in das Gesundheitssystem. Frühzeitig sollen Unterstützungsbedarfe erkannt und langfristig initiiert werden. Neben der wertschätzenden Haltung sind vor allem auch die Kenntnisse des Netzwerkes und eine Kontinuität in der Personalsituation grundlegende Voraussetzungen im Kontext der Beratung und Begleitung.

Viele Kinder und Jugendliche stehen in einem engen Vertrauensverhältnis zu den Mitarbeitenden, dadurch werden sie Ansprechpersonen bei Problemen und Konflikten bspw. im Kontext von Schule, Familie, Freundschaft oder Beruf. Durch langfristig sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung werden Kinder und Jugendliche befähigt, ihre Probleme selber zu erkennen und sich ihnen zu stellen. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen werden Bewältigungsstrategien entwickelt und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Das Vertrauensverhältnis ist die Basis um gemeinsam mit dem Kind oder Jugendlichen auf eine sinnvolle Entwicklung/Veränderung hinzuarbeiten. Oft ist es notwendig, die Kinder und Jugendlichen bei Bedarf auf dem Weg in andere Hilfesysteme zu begleiten.

## 7.3. Gruppenangebote

Im Wesentlichen handelt es sich bei fast allen Angeboten der klassischen offenen Kinder- und Jugendarbeit um Gruppenangebote, zumindest finden fast alle Angebote in Gruppenform statt.



Aber erst über ein kontinuierliches, über längere Zeit angesetztes Gruppenangebot oder Projekt, kann man Gruppenstrukturen verändern, Regeln verfestigen und etablieren.

Die Gruppenarbeit versetzt Kinder und Jugendliche durch sinnvolle und positive Gruppenerlebnisse in die Lage, ihre soziale Kompetenz zu steigern und Bewältigungsstrategien im Umgang mit Konflikten zu erlernen. Die offene Kinder- und Jugendarbeit, mit ihrer reichhaltigen Angebotsstruktur, ist dabei ein sehr gut geeignetes (Lern-) Umfeld, da alle Gruppenangebote freiwillig genutzt und vielfältige Interessen bedient werden können.

In den Jugendeinrichtungen werden aktuell folgende längerfristig angesetzte Gruppenangebote durchgeführt: Fußballgruppe, Fitnessgruppen für Mädchen und Jungen, Gruppenreisen für Kinder und Jugendliche, Kochgruppen, eine Mädchengruppe und eine Jungengruppe, Ferienprojekte und Medienprojekte.

#### **7.4. Ferienangebote, Projekte und Sonderveranstaltungen**

Die Jugendeinrichtungen bieten in allen Ferien, außer in den Weihnachtsferien, ein umfangreiches Ferienprogramm an. Die Ferienangebote greifen unterschiedlichste Inhalte auf und zeichnen sich dadurch aus, dass sie an den Interessen der Kinder und Jugendlichen orientiert sind und pädagogisch begleitet werden. Das Haus der Jugend und der Jugendklub Baumberg bieten im Rahmen der Ferienprogramme „nicht nur Erholung“ und „nicht nur Betreuung“, sondern schaffen auf ganz unterschiedliche Art und Weise vielfältige Bildungsgelegenheiten in einem non-formalen oder informellen Rahmen, der Kinder und Jugendliche anspricht und ihnen Spaß machen soll.

Die Ferienprogramme sind oft in Projektform konzipiert, sie haben ein Thema und einen gesteckten Rahmen im inhaltlichen und zeitlichen Kontext. Die Angebote werden gleichermaßen in offener Form – ohne Anmeldung – oder mit Voranmeldung durchgeführt.

Häufig werden sie in Kooperation mit den weiterführenden Schulen (siehe auch Kooperation) durchgeführt und durch diverse außerschulische Kooperationspartner („Kunstschule“, „Ulla-Hahn-Hahn-Haus“, „Jugendförderung“, etc.) unterstützt und ergänzt.

Zudem bieten die Jugendeinrichtungen eine Vielzahl an Veranstaltungen und Projekten für die verschiedenen Ziel- und Altersgruppen an. Insbesondere Projekte bieten die Möglichkeit, sich über einen längeren Zeitraum mit einer bestimmten Thematik (zum Beispiel: sinnvolle Nutzung von Medien) intensiv zu beschäftigen.

Sonderveranstaltungen, wie bspw. das Fest zum Weltmädchentag, die Kinderkinowoche oder die Fußballstadtmeisterschaften werden für und mit den Besucherinnen und Besuchern vorbereitet



und federführend durch die Einrichtungen durchgeführt. Sie stellen häufig ein „Highlight“ in der Jahres-Programmplanung dar. Beide Einrichtungen beteiligen sich darüber hinaus aktiv an Veranstaltungen Dritter, wie bspw. dem Kindertag oder dem Stadtfest.

## 7.5. Das Aktionsmobil (Mobile Arbeit)

Die Aufgabe von Aktions- oder Spielmobilen ist es, die Bewegungsentwicklung und Kreativität zu fördern, Spielräume zu schaffen, Spielmöglichkeiten zu verbessern sowie Treffpunkte und Kommunikationsräume für Kinder und deren Bezugspersonen zu ermöglichen. Sie tragen deshalb in erheblichem Maße zu einer Verbesserung des Wohnumfeldes bei. Angebote von Aktions- und Spielmobilen fördern (gerade bei Kindern aus Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf) eine positive Identifikation mit dem Stadtteil und leisten damit einen Beitrag zur Reduzierung von Zerstörung und Vandalismus. Die Mobile Kinder- und Jugendarbeit grenzt sich dabei entschieden von sicherheits- und ordnungspolitischer Instrumentalisierung ab. Vielmehr versteht sie sich als parteilicher Partner der Kinder und Jugendlichen. Nur durch eine kontinuierliche Arbeit mit den Heranwachsenden kann ein vertrauensvolles Verhältnis entstehen und nur so können gemeinsame Lösungen für eventuelle Probleme gefunden werden. Die Mobile Kinder- und Jugendarbeit sorgt demnach nicht „für Ruhe“, sondern nutzt den öffentlichen Raum für die pädagogische Arbeit und fördert somit das Verantwortungsbewusstsein von Kindern und Jugendlichen für (ihren) öffentlichen Raum.

Dem Modul Spiel kommt dabei eine Schlüsselfunktion zu. Spielen verbindet Kulturen, spielend werden Beziehungen geknüpft, die über das Spiel hinaus auf den Alltag verweisen. Vorrangige Zielgruppe der Angebote stellen Kinder im Alter von 6 – 13 Jahre in beiden Ortsteilen dar.

Das Aktionsmobil fährt derzeit verstärkt das Berliner Viertel und Baumberg Mitte an und ist präsent auf diversen Veranstaltungen der Stadt Monheim am Rhein (u.a. Frühlingsfest, Stadtfest, Kindertag, etc.). Durch die verschiedenen Module wie Medien, Spiel und Gesundheit, sind die Einsätze von Vielfältigkeit geprägt. Darüber hinaus beinhaltet das Angebotsspektrum Eventmodule wie Trampolin, Hüpfburg, Fahrgeräte, Zorb-Anlage, Kreativangebote, Popcornmaschine aber auch verschiedene Medienangebote.

Das Aktionsmobil wird abteilungsübergreifend (Abteilung Kinder- und Jugendförderung und Abteilung Außerschulische Bildung, Schulsozialarbeit/Schulpsychologie) genutzt.

Aufgrund der Themenschwerpunkte (Medienmodul und Modul Gesundheit) soll das Aktionsmobil perspektivisch noch gezielter an Schulen eingesetzt werden. Zukünftig kann das Aktionsmobil, in zusätzlicher Anbindung an den Jugendklub Baumberg, bisher nicht erreichte Standorte im Baumberger Stadtgebiet und den Baumberger Grundschulen ansteuern.



## 8. Kooperation der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen das „mehr“

Seit 2009 treiben die Mitarbeitenden des Haus der Jugend einen deutlichen Veränderungsprozess der Einrichtung voran. „Der Kinder- und Jugendtreff soll Bürgerhaus werden“, heißt seitdem das Motto. Das bedeutet, die Einrichtung öffnet sich für Vereine und Verbände, nutzt die Räume für Kooperationen, stellt Ressourcen aller Art zur Verfügung und unterstützt Angebote möglichst vieler Akteure auch außerhalb der Einrichtung. Alle sind herzlich willkommen. Die Grundidee des Bürgerhauses wird heute in vielen Teilen umgesetzt. Die Bedeutung der Einrichtung für die Menschen im Stadtteil ist dadurch deutlich gestiegen<sup>9</sup>.

Das Haus der Jugend bietet die Möglichkeit, Räumlichkeiten für Familienfeiern, Kindergeburtstage, etc., kostengünstig zu nutzen und agiert generationenübergreifend (zum Beispiel: Eltern-Kind-Tage, Mo.Ki-Vorkindergartengruppen, etc.). Dem Jugendparlament sowie dem Verein MonCity e.V stehen Räume zur Verfügung. Die Kooperationen steigern deutlich die Akzeptanz und den Bekanntheitsgrad der Einrichtung und ermöglichen so vielen Besuchergruppen auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten die Chance auf mehr soziale Teilhabe.

Die Liste der Nutzergruppen in 2019 spiegelt das wieder:

- Kinder und Jugendliche (Offene Tür, Gruppenangebote, Veranstaltungen)
- Bürger (Feste, Veranstaltungen, Vermietungen)
- VHS (Sprachkurse f. Flüchtlinge, Skulpturen-Werkstatt, Treffsicher für Europa)
- SG Monheim (Kegelbahn f. Menschen mit Behinderung, Ringer-Training)
- Familienhilfe (Kegelbahn)
- FC Monheim Jugend (Kegelbahn)
- Moki „unter 3“ (Kinderraum, St. Martins Feier, Nikolausfeier, WenDo-Kurs für Mütter)
- Mehrgenerationenhaus (Kinderraum)
- Peter-Ustinov-Gesamtschule (Sozialtraining, Ferienangebote)
- Arbeitskreis Jugendberufshilfe (Sitzungen, Girls and Boys Day)
- Allgemeiner Sozialer Dienst (Saalnutzung für Fortbildungen, Teamtreffen mit Schulsozialarbeitern)
- Grundschule Lerchenweg (Vater-Kind-Tag, Familienessen)
- Rosa-Parks-Schule (Stärke-Tag, Jugendschutzparcours, Tanzgruppe, Streitschlichter AG)
- Stadtteilmanagement (Monheim kocht bunt, Kulturzirkel)

---

<sup>9</sup> vgl. Elternbefragung 2014



- Ulla-Hahn-Haus (Radioprojekt, Regelbetrieb, Buch zum Film)
- Herman-Gemeiner Schule (Freizeitangebote, Sozialtraining)
- Jugendförderung (Jugendparlament, Jugendschutzparcours, „Nix zu Suffe“)
- MonaLisen (Tanzangebot)
- Marienburggarde (Tanzangebot)
- Inter Monheim (Ausleihe Spielgegenstände)
- Moncity e.V (Jahreshauptversammlung und Team-Events)
- IKM e.V (Tanzveranstaltungen)

Durch die Zusammenführung der beiden Einrichtungen ist perspektivisch geplant das bestehende Netzwerk des Jugendklub Baumberg zu nutzen und gleichzeitig neue Kooperationspartner – vor allem im Baumberger Stadtgebiet – zu erschließen.

## 8.1. Kooperation mit Schulen

Seit 2011 gehört das Haus der Jugend der Abteilung „Außerschulische Bildung, Schulsozialarbeit/Schulpsychologie“ an. Seitdem wird der Schwerpunkt „Kooperationen mit Schulen“ kontinuierlich ausgebaut und vertieft. Heute ist das Haus der Jugend mit fast allen Grundschulen und weiterführenden Schulen in Monheim am Rhein eng vernetzt und arbeitet mit ihnen inhaltlich zusammen.

**Jugendhilfe und Schule** haben unterschiedliche Aufträge und funktionieren nach unterschiedlichen Strukturen.

**Jugendhilfe** hat den Auftrag, junge Menschen in ihrer individuellen sowie sozialen Entwicklung zu fördern, zu schützen und Benachteiligungen abzubauen und bei der Erziehung beratend zu unterstützen.

**Schule** hat in erster Linie den Auftrag, Kinder und Jugendliche für ihr Leben und den späteren Beruf zu qualifizieren. Im Zentrum stehen dabei die Wissensvermittlung und die Allgemeinbildung.

Für eine Kooperation zwischen den unterschiedlichen Systemen Schule und Jugendhilfe ist eine gemeinsam erarbeitete Kooperationskultur unerlässlich, welche sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt hat.

Die zentrale Lage zwischen diversen Schulen, die Zugehörigkeit zur Abteilung „Außerschulische Bildung“, die räumliche Ausstattung sowie die themendifferente Personalsituation machen das Haus der Jugend zum räumlichen Zentrum der Abteilung und der Kooperationsstruktur mit Schulen.

Ausgehend vom Haus der Jugend werden diverse bedarfsgerechte Angebote an Schulen initiiert.



Hierzu gehören unter anderem erlebnispädagogische Angebote, Ferienprogramme, AG-Angebote, Sozialtrainings, Projekttag sowie Einzelveranstaltungen, der Besuch des Aktionsmobil, Veranstaltungen zum Medienschutz, etc.

Die Veranstaltungen werden bei Bedarf durch Personal der Einrichtungen unterstützt und ergänzt und teilweise in Personalunion mit der jeweiligen Schule durchgeführt.

Das Haus der Jugend nutzt zudem das eigene Netzwerk, um schulübergreifende Angebote wie zum Beispiel die „Stadtmeisterschaften für Freizeitmannschaften“, die „Kinderkinowoche“, das Medienprojekt „Gescheckt“ und den „Schwimmcrashkurs für Nichtschwimmer“ zu realisieren.

Der Jugendklub Baumberg bietet aufgrund der räumlichen Ausstattung und Lage in der Nähe zu den Baumberger Grundschulen zukünftig die Möglichkeit, auch im Stadtteil Baumberg stärker schulische Veranstaltungen zu unterstützen und Projekttag und Ferienprogramme vor Ort sinnvoll zu ergänzen.

Die Mitarbeitenden der Jugendfreizeiteinrichtungen versuchen Lücken in der Mo.Ki-Präventionskette zu erkennen. Sie orientieren sich dabei an den Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen an den jeweiligen Schulen.

## **8.2. Kooperation mit Vereinen, Verbänden und anderen Institutionen**

Die Jugendeinrichtungen orientieren sich an den Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen, Vereine, Verbände und Institutionen, in Monheim am Rhein. Sie stellen sicher, dass deren Interessen sichtbar werden und Berücksichtigung finden.

Die Einrichtungen sind aber auch primär lebenswelt- und sozialraumorientiert und arbeiten dementsprechend mit vielen Institutionen in Monheim am Rhein, insbesondere in den Stadtteilen „Berliner Viertel“ und „Baumberg Mitte“ zusammen. Ohne diese Orientierung kann Offene Kinder- und Jugendarbeit nicht erfolgreich arbeiten. Darin unterscheiden sie sich von anderen Bildungsinstitutionen. Sozialraumorientierung bedeutet, die umgebenden Stadtteile und die Stadt Monheim am Rhein mit ihren Einrichtungen im Hinblick auf ihre Ressourcen für Kinder und Jugendliche in die Arbeit mit einzubeziehen. In den Blick kommen Räume, die Kinder und Jugendliche für sich erschließen und sich aneignen. In den Blick kommen aber auch Institutionen, die für Jugendliche eine eigene Bedeutung haben (können). Die Angebotsvielfalt und die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen wird durch die Kooperation mit vielen Vereinen, Verbänden und Institutionen der Stadt Monheim am Rhein deutlich gesteigert und schafft permanente Synergieeffekte.



Kooperationspartner des Haus der Jugend				
Bereich Kinder, Jugend und Familie	Bereich Schulen und Sport	Bereich Bildung und Kultur	Andere Bereiche	Vereine und Sonstige
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ASD</li> <li>• Familienhilfe</li> <li>• MoKi U3</li> <li>• Jugendhilfeplanung</li> <li>• Jugendhilfe im Strafverfahren</li> <li>• Städtische Kinder- und Jugendförderung</li> <li>• Mehrgenerationenhaus</li> <li>• Jugendparlament</li> <li>• Schulsozialarbeit und Schulpsychologie</li> <li>• Fachstelle Kinderschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lottenschule</li> <li>• GS Lerchenweg</li> <li>• Astrid-Lindgren Schule</li> <li>• Hermann-Gmeiner Schule</li> <li>• Peter-Ustinov Gesamtschule</li> <li>• Otto-Hahn Gymnasium</li> <li>• Rosa-Parks Schule</li> <li>• Gesamtschule Berliner Ring</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunstschule</li> <li>• VHS</li> <li>• Ulla-Hahn Haus</li> <li>• Sojus 7</li> <li>• Monheimer Kulturwerke</li> <li>• Achim Tang</li> <li>• Bibliothek</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilmanagement Berliner Viertel</li> <li>• Interkulturalität und Städtepartnerschaften</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerschaftsbeteiligung</li> <li>• Bereich Ordnung und Soziales</li> <li>• Polizei</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendabteilung FC Monheim</li> <li>• DLRG</li> <li>• ASB</li> <li>• AJS</li> <li>• Computerclub Köln e.V.</li> <li>• Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz</li> <li>• MonCity e.V.</li> <li>• Rhein Rock e.V.</li> <li>• BG Monheim</li> <li>• Europa Union Deutschland</li> <li>• IKM e.V.</li> <li>• PTE-Hilden</li> <li>• „Uplifted“</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe oben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Armin-Maiwald-Schule</li> <li>• Winrich von Kniprode-Schule</li> <li>• Grundschule Bregenzer Straße</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunstschule</li> <li>• Ulla-Hahn-Haus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereich Ordnung und Soziales</li> <li>• Polizei</li> <li>• Interkulturalität und Städtepartnerschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgerverein <u>Baumberg</u></li> <li>• <u>SF Baumberg</u></li> <li>• <u>BTSC Baumberg</u></li> <li>• <u>CUBE</u></li> </ul>

Ausbaupotenziale in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in Baumberg

## 9. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind an den Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert und verändern sich dementsprechend flexibel. Aktuell werden folgende Öffnungszeiten in den beiden Einrichtungen vorgehalten:

### Haus der Jugend

Montag	Mädchenabend (ab 10 Jahre)	16.30 – 21.00 Uhr
Dienstag – Freitag	Kinderbereich (6 – 13 Jahre)	15.30 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	Jugendbereich (ab 13 Jahre)	18.00 – 21.30 Uhr
Freitag	Jugendbereich	18.00 – 22.00 Uhr

### Jugendklub Baumberg

Montag – Donnerstag	Kinderbereich (6 – 13 Jahre)	15.30 – 18.30 Uhr
Montag – Donnerstag	Jugendbereich (ab 13 Jahre)	18.30 – 21.00 Uhr

Außerhalb der Regelöffnungszeiten setzen die Mitarbeitenden auf Eigeninitiative und Verantwortungsbereitschaft der möglichen Nutzergruppen, um auch über die Regelöffnung hinaus die Räumlichkeiten möglichst optimal zu nutzen.

Als wichtige Instrumente sind zukünftig zweckorientierte Räumlichkeiten angedacht, wie zum Beispiel „Bowlingbahn“ oder „Tonstudio“.



Zukünftig soll der Jugendklub Baumberg am Freitag geöffnet werden. Darüber hinaus sollen die Öffnungszeiten des Jugendklub Baumberg zukünftig die Öffnungszeiten des Haus der Jugend sinnvoll ergänzen, von daher könnten Verschiebungen der Öffnungszeiten des „Haus der Jugend“ perspektivisch durchaus sinnvoll sein.

Zum Beispiel ist ein gemeinsamer Mädchenabend für beide Einrichtungen erstrebenswert, während die andere Einrichtung für alternative Besuchergruppen geöffnet bleibt.

An Wochenenden werden derzeit beide Einrichtungen regelmäßig vermietet. Perspektivisch ist es das Ziel, vor allem in der Herbst- und Winterzeit einrichtungsübergreifend ein möglichst ausgewogenes Verhältnis zwischen Vermietung und Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche an den Wochenenden herzustellen.

## 10. Personal

Durch den Verbund der beiden Einrichtungen wird die neue Personalbesetzung geprägt sein durch gemeinsame Teamsitzungen, gegenseitige Unterstützung, gemeinsame Ziele und gemeinsame Veranstaltungen und sich ergänzende Angebotsformen. Ein einrichtungsübergreifender Einsatz ist dabei das Ziel.

7 Mitarbeitende (aktuell 3 Frauen und 4 Männer) besetzen zukünftig die 6,6 Plan-Stellen. Die Mitarbeitenden sind in der Regel Dipl.-Sozialarbeiterinnen und Dipl.-Sozialarbeiter bzw. Dipl.-Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen oder Bachelor of Arts (B.A.) Sozialarbeit/Sozialpädagogik. Ergänzt werden die hauptamtlichen Kräfte durch Honorarmitarbeitende, Übungsleiterinnen und Übungsleiter, einen geringfügig Beschäftigten sowie einen Mitarbeitenden im freiwilligen sozialen Jahr.

### **Qualifizierung/Fortbildung:**

Zur Sicherstellung einer breit gefächerten Angebotspalette und einer fortlaufenden bedarfsgerechten Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes stellen schwerpunktorientierte Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden ein wichtiges Qualitätskriterium dar.

Alle Mitarbeitenden müssen zudem jederzeit über das breitgefächerte Mo.Ki -Netzwerkangebot informiert sein, dabei wird auch auf die internen Fortbildungen der Stadt Monheim am Rhein zurückgegriffen.



## 11. Synergieeffekte Einrichtungsverbund

Ein Verbund der beiden Jugendfreizeiteinrichtungen Jugendklub Baumberg und Haus der Jugend stärkt perspektivisch die Offene Kinder- und Jugendarbeit und deren Kooperationsbezüge im Ortsteil Baumberg und schafft erhebliche Synergieeffekte. Das gemeinsame Personal sichert langfristig die Öffnungszeiten auch im Krankheits- oder Urlaubsausfall. Veranstaltungen und Projekte - auch im Baumberger Stadtgebiet - können mit einem deutlich größeren Personalstamm durchgeführt werden und eröffnen eine größere Flexibilität. Gleichzeitig führt die unterschiedliche Qualifizierung der Mitarbeitenden dazu, dass Angebote nicht mehr standortgebunden sind. Die Angebotsstruktur wird sich langfristig zielgruppenorientiert ergänzen.

Der Jugendklub Baumberg wird zukünftig auch am Freitag geöffnet sein.

Eine Anbindung des Aktionsmobil an den Jugendklub Baumberg ermöglicht einen breit gefächerten Einsatz im Ortsgebiet und fördert die Anbindung der Nutzerinnen und Nutzer der mobilen Jugendarbeit an den Jugendklub Baumberg.

Insbesondere die mobile Medianausstattung des Haus der Jugend sowie weitere materielle Ausstattung kann zukünftig auch in Baumberg zum Einsatz kommen. So dass sich perspektivisch die Rahmenbedingungen der beiden Einrichtungen anpassen. Hierzu zählt auch eine eigene Grundausstattung an digitalen Medien und eine sinnvolle räumliche Ausstattung, welche diverse schulische und außerschulische Angebote im Alltag des Jugendklub Baumberg möglich machen. Sinnvolle Synergien können durch eine zukünftige gemeinsame Nutzung der materiellen Ausstattung beider Einrichtungen geschaffen werden.

Neben der aufsuchenden Arbeit - unter anderem in „Baumberg-Mitte“ - bekommen auch die Baumberger Grundschulen (Armin-Maiwald-Schule, Winrich-von-Kniprode-Schule, Grundschule Bregenzer Str.) die Möglichkeit einer engen Kooperation mit einem Jugendzentrum. Die Wege zu Angeboten der Jugendhilfe werden kürzer. Die LRS- und Dyskalkulie-Förderung für Baumberger Schüler könnte zum Beispiel vor Ort stattfinden.

Sowohl das Haus der Jugend als auch der Jugendklub Baumberg stellen seit Jahren Räumlichkeiten zur privaten Anmietung zur Verfügung. Stehen zwei Häuser zur Verfügung, werden zukünftig vermehrt Wochenendöffnungszeiten für Kinder und Jugendliche im Wechsel realisierbar sein und gleichzeitig kann der Bedarf an privater Nutzung gedeckt werden.



## Impressum

### Herausgeberin

Stadt Monheim am Rhein

– Der Bürgermeister –

Rathausplatz 2

40789 Monheim am Rhein

[www.monheim.de](http://www.monheim.de)

### Redaktion

#### Günter Pfeil

Abteilungsleiter Außerschulische Bildung, Schulsozialarbeit und Schulpsychologie

Telefon: 02173 951-732

E-Mail: [gpfeil@monheim.de](mailto:gpfeil@monheim.de)

#### Team Haus der Jugend:

Lisa Windhövel, Marie-Christine Nitzgen, Samir Omeirat, Markus Löw, Jonas Hartmann

Juni 2021



# Kommunale Offene Kinder- und Jugendarbeit

*Einrichtungsverbund:*

*Haus der Jugend und Jugendklub Baumberg*



## Inhalt

1. Kommunale offene Kinder- und Jugendarbeit .....	3
2. Rechtliche Grundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit .....	4
2.1. Präventiver Kinderschutz .....	5
3. Zielgruppen/Besucherstrukturen .....	6
4. Grundprinzipien/Arbeitsprinzipien .....	9
5. Inhaltliche Schwerpunkte .....	10
5.1. Kinder und Jugendliche beteiligen sich aktiv.....	11
5.2. Gendersensibles Arbeiten .....	13
6. Kommunale Jugendarbeit als Ort der außerschulischen Bildung .....	15
6.1. Bewegungsförderung .....	16
6.2. Förderung der kognitiven Entwicklung.....	16
6.3. Förderung der emotionalen Stabilität .....	17
6.4. Erwerb sozialer Kompetenzen .....	18
6.5. Medienpädagogische Angebote.....	19
6.6. Interkulturelle Bildung .....	20
7. Angebotsformen .....	21
7.1. Der offene Bereich .....	22
7.2. Beratung und Begleitung .....	22
7.3. Gruppenangebote .....	22
7.4. Ferienangebote, Projekte und Sonderveranstaltungen .....	23
7.5. Das Aktionsmobil (Mobile Arbeit) .....	24
8. Kooperation der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen das „mehr“ .....	25
8.1. Kooperation mit Schulen.....	26
8.2. Kooperation mit Vereinen, Verbänden und anderen Institutionen.....	27
9. Öffnungszeiten.....	28
10. Personal .....	29
11. Synergieeffekte Einrichtungsverbund .....	30
Impressum.....	31



## 1. Kommunale offene Kinder- und Jugendarbeit

„Hauptstadt für Kinder – Schaffung optimaler Zukunftschancen“ und „eine Stadt für alle, in der Inklusion umfassend verwirklicht wird“ sind durch den Rat der Stadt Monheim am Rhein beschlossene Zielsetzungen. Ganzheitliche und individuelle Förderung, gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen für alle Monheimerinnen und Monheimer und die Grundidee der Inklusion, jeden Menschen als einmaligen und wertvollen Teil der Gesellschaft zu betrachten, stehen im Fokus aller Bemühungen. Unabhängig von Herkunft, Lebensform, Kultur oder sozialer Stellung wird das kommunale Leben mit allen und für alle gestaltet.

Im Geiste dieser strategischen Zielsetzung spielen die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Haus der Jugend sowie im Jugendklub Baumberg eine zentrale Rolle in den jeweiligen Ortsteilen und im Speziellen für die Stadtteile „Berliner Viertel“ und „Baumberg Mitte“. Sie verstehen sich als Orte für alle Kinder und Jugendliche und tragen in einem nicht unerheblichen Teil zu Persönlichkeitsentwicklung ihrer Besucherinnen und Besucher bei. Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind integraler Bestandteil der kommunalen Gesamtstrategie zur Schaffung optimaler Zukunftschancen.

Das Profil der Einrichtungen ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklungs- und Bildungslandschaft in Monheim am Rhein. Es orientiert sich dabei am Präventionsleitbild „Mo.Ki - Monheim für Kinder“. Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses werden aktiv und zielgerichtet, meist niederschwellige Maßnahmen, zur Förderung von motorischen, emotionalen, sozialen und kreativen Fähigkeiten angeboten.

Die Anbindung der Einrichtungen an Vereine, Verbände, kulturelle und schulische Netzwerke, sind dabei von besonderer Bedeutung.

Im folgenden Konzept wird die zentrale Rolle im Netzwerk „Mo.Ki – Monheim für Kinder“ dargestellt. Ausgehend von den rechtlichen Grundlagen und den Arbeitsprinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden zunächst die Arbeitsschwerpunkte vorgestellt, gefolgt von den unterschiedlichen Angebotsformen der Einrichtungen.

Der Abschnitt „Kooperationen das „mehr“ legt im Anschluss dar, dass das Haus der Jugend und der Jugendklub Baumberg in einem großen Netzwerk agieren, sie von Bedeutung in den jeweiligen Quartieren sind und deren Arbeit weit über die Angebote der „klassischen“ Kinder- und Jugendarbeit hinausgehen.

Das letzte Kapitel fasst die Synergieeffekte, welche durch den Verbund der beiden Jugendfreizeiteinrichtungen freigesetzt werden, zusammen.



## 2. Rechtliche Grundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Gesetzliche Grundlage der vorliegenden Konzeption bilden das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII - Kinder- und Jugendhilfe, das Kinder- und Jugendförderungsgesetz (3. AG-KJHG-KJFöG, NRW) sowie das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG).

SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe

Grundsätzlich hat *„Jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“* (§ 1 Abs. 1 SGB VIII). Neben den Eltern, soll auch die Jugendhilfe nach ihren Möglichkeiten dazu beitragen, dieses Recht zu verwirklichen (vgl. § 1 Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII). Eine Verknüpfung des Rechts auf Förderung und Erziehung der Minderjährigen, mit dem Handlungsauftrag der Jugendhilfe, findet so durch § 1 Abs. 1 und 3 SGB VIII statt. Adressaten dieses Gesetzes sind alle jungen Menschen bis 27 Jahre (vgl. § 7 SGB VIII).

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der inhaltlichen Arbeit in Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit basiert auf § 9 Nr. 3 SGB VIII:

*„Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind [...] die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern“.*

§ 11 SGB VIII beschreibt die schwerpunktmäßigen Inhalte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die sich an den Bedürfnissen und Interessen junger Menschen orientieren und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden sollen. Ziele dieser Inhalte sind dabei, den jungen Menschen zur Selbstbestimmung zu befähigen und ihn zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anzuregen und hinzuführen (vgl. § 11 Abs. 1 Satz 2 SGB VIII). Dabei sollen gemäß § 11 Abs. 1 S. 3 SGB VIII die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderung sichergestellt werden.

Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit zählen:

- außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit
- arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit
- internationale Jugendarbeit
- Kinder- und Jugenderholung
- Jugendberatung (§ 11 Abs. 3 SGB VIII)



Diese Schwerpunkte der Jugendarbeit dürfen nicht als endgültig feststehend betrachtet werden. Sie stellen lediglich den Mindestumfang der Jugendarbeit dar und müssen weiterentwickelt und fortgeschrieben werden.

Kinder- und Jugendförderungsgesetz (3. AG-KJHG-KJFöG, NRW)

Mit dem Kinder- und Jugendförderungsgesetz des Landes NRW werden die Grundlagen für die Ausführung der in den §§ 11 - 14 SGB VIII beschriebenen Handlungsfelder, der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes geschaffen und näher beschrieben. Neben den erforderlichen Rahmenbedingungen für die inhaltliche und finanzielle Ausgestaltung, regelt es auch die Eigenständigkeit dieser Handlungsfelder im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe.

Zu den Schwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit gehören gem. § 10 Abs. 1 KJFöG:

- die politische und soziale Bildung
- die schulbezogene Jugendarbeit
- die kulturelle Jugendarbeit
- die sportlich- und freizeitorientierte Jugendarbeit
- die Kinder- und Jugenderholung
- die medienbezogene Jugendarbeit
- die interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit
- die emanzipatorische Kinder- und Jugendarbeit
- die internationale Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit findet insbesondere in Einrichtungen, Maßnahmen und Projekten, Initiativgruppen, als mobiles Angebot, als Abenteuer- und Spielplatzarbeit sowie in Kooperation und übergreifenden Formen statt.

## 2.1. Präventiver Kinderschutz

Das Bundeskinderschutzgesetz (BkiSchG) ist zum 01.01.2012 in Kraft getreten. Es beinhaltet auch für die Kinder- und Jugendarbeit neue bzw. konkretisierte Anforderungen. Ziel des Gesetzes ist der Schutz Minderjähriger vor Vernachlässigung, Gewalt und sexuellen Übergriffen. Unter anderem ist im BkiSchG die Vorlageverpflichtung von erweiterten Führungszeugnissen gemäß § 72a SGB VIII festgeschrieben.

Gemäß § 72a SGB VIII müssen Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe eine verbindliche Regelung zum Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen treffen. Damit diese



Personen nicht in der Kinder- und Jugendförderung tätig werden können, müssen hauptamtlich Beschäftigte und neben- und ehrenamtlich tätige Personen bei bestimmten Tätigkeiten durch ein erweitertes Führungszeugnis nachweisen, dass sie nicht wegen einer einschlägigen Straftat gegen sexuelle Selbstbestimmung vorbestraft sind. Erst dann können diese Personen in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit tätig werden. Darüber hinaus müssen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Kinder- und Jugendarbeit handeln, wenn gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohles vorliegen.

Rechtsgrundlage für die Annahme der Gefährdung des Kindeswohles ist hierbei § 8a SGB VIII. Werden demnach dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Hierbei ist es auch sinnvoll, Fachkräfte aus der Offenen Kinder- und Jugendeinrichtung mit einzubeziehen, da häufig eine langfristig angelegte Beziehungsebene dazu führt, dass sich Kinder im Freizeitbereich anders verhalten und sich eventuell anders mitteilen.

In der Hauptstadt für Kinder werden die Anforderungen des Bundeskinderschutzgesetzes gemäß § 8a, § 8b SGB VIII und § 4 KKG in gemeinschaftlicher Verantwortung aller Institutionen, Einrichtungen und Organisationen aktiv gestaltet und gelebt.

## Qualitätskriterium

An beide Freizeiteinrichtungen wurde das Qualitätssiegel „Gemeinsam aktiv für Rechte von Kindern und Jugendlichen“ vergeben.

Zur Erlangung des Siegels wird in jeder Einrichtung ein spezifisches und gesondertes Präventionskonzept zum Schutz vor drohender Kindeswohlgefährdung entwickelt und umgesetzt. Im Konzept werden Kriterien erfüllt, um die Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie deren Schutz anhaltend zu thematisieren. Drei Jahre nach Verleihung des Siegels wird die Umsetzung des einrichtungsspezifischen Präventionskonzeptes durch die Fachstelle Präventiver Kinderschutz überprüft und eine Weiterentwicklung vereinbart.

## 3. Zielgruppen/Besucherstrukturen

Das **Haus der Jugend** ist die größte Einrichtung für Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet. Durch die Lage an der Tempelhofer Straße gehören besonders Kinder und Jugendliche aus dem Berliner Viertel zur Hauptzielgruppe und den Stammesbesucherinnen und Stammesbesuchern.

Das Berliner Viertel ist, gemessen an der Anzahl der Bewohner und Bewohnerinnen, der statistisch

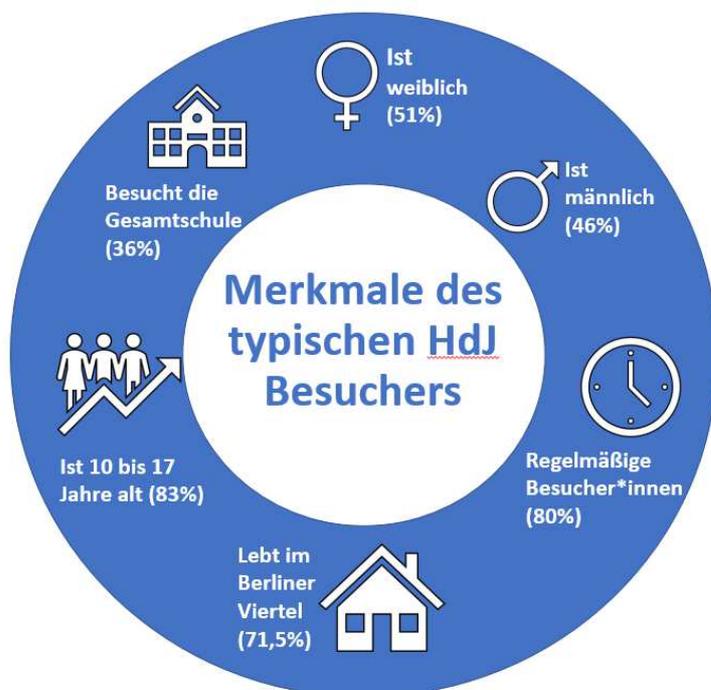


größte Bezirk in Monheim am Rhein (25,8 % der Gesamtbevölkerung) und das jüngste Viertel mit einem Anteil von 26,2 % unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung. Zudem leben 36,8 % aller unter 18-Jährigen in Monheim am Rhein im Berliner Viertel. Rund die Hälfte aller Monheimerinnen und Monheimer mit einer ausländischen oder doppelten Staatsbürgerschaft haben ihre Heimat im Berliner Viertel gefunden; der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist hierbei noch leicht höher (55,2 %).<sup>1</sup>

Die Kinder- und Jugendarbeit in den Jugendfreizeiteinrichtungen ist deshalb stark integrationsfördernd ausgerichtet und bindet, im Sinne einer „Stadt für alle“, ein möglichst breites Spektrum an Zielgruppen und Kooperationspartnern mit ein. Eine besondere Berücksichtigung finden dabei immer Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebenslagen.

Laut einer Besucherbefragung aus dem Jahr 2019<sup>2</sup> besuchen etwas mehr Mädchen (51 %) als Jungen (46 %) das Haus der Jugend. Ein Großteil der Besucherinnen und Besucher lebt im Berliner Viertel (71,5 %), ist zwischen 10 und 17 Jahren alt (84 %) und nutzt das Haus der Jugend meistens ein- bis dreimal pro Woche (42 %) oder sogar täglich (38 %) als Anlaufpunkt, um sich mit Freunden zu treffen, die Angebote vor Ort in Anspruch zu nehmen oder einfach um zu chillen.

## Besucherbefragung 2019 Haus der Jugend



<sup>1</sup> Quelle: Einwohnermeldesystem der Stadt Monheim am Rhein zum Stichtag 31.12.2020

<sup>2</sup> vgl. Besucherbefragung 2019 – Stichproben-Befragung von 110 Besucherinnen und Besuchern Nov. 2019



Die Besucherbefragung belegt, dass das Haus der Jugend seine Hauptzielgruppe (Kinder und Jugendliche aus dem Berliner Viertel) erreicht. Sie belegt zudem, dass viele Besucherinnen und Besucher sehr regelmäßig über einen längeren Zeitraum die Einrichtung besuchen. Im Hinblick auf die zielgerichtete Beratung und Begleitung und eine langfristig ausgerichtete Persönlichkeitsentwicklung und Persönlichkeitsstärkung, ist dies ein elementarer Wert.

Wichtig für die Einrichtung ist auch, eine möglichst große Heterogenität zu schaffen. Deshalb ist es zudem notwendig, eine gesunde Mischung aus bildungsnahen und bildungsfernen Mädchen und Jungen zu erreichen.

Der **Jugendklub Baumberg** soll als sozialraumorientiertes Jugendzentrum vor allem Kinder und Jugendliche aus dem Baumberger Stadtgebiet erreichen. Im Baumberger Stadtgebiet leben aktuell (Stichtag 31.12.2020) 1331 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren und 997 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 21 Jahren, wobei ca. die Hälfte (45,5 %) aus dem Bezirk „Baumberg Mitte“ stammen. In beiden Altersgruppen haben 21,1 % der Kinder und Jugendlichen eine ausländische oder doppelte Staatsbürgerschaft.<sup>3</sup>

Laut der Besucherbefragung aus dem Jahre 2019 besuchen mehr Mädchen (59 %) als Jungen den Jugendklub Baumberg. Ein Großteil (74 %) der Besucherinnen und Besucher ist zwischen 6 und 13 Jahre alt – wobei besonders die Altersgruppe von 10 bis 13 Jahre stark vertreten ist (58 % der Gesamtbesucherinnen und Gesamtbesucher).<sup>4</sup>

Der Jugendklub Baumberg erreicht laut Besucherbefragung vor allem Kinder und Jugendliche aus dem kinderreichsten bzw. jüngsten Bezirk des Baumberger Stadtgebiets Baumberg Mitte (76 %), welche die Einrichtung in der Regel ein bis dreimal pro Woche (38 %) oder immer wenn geöffnet ist (48 %) besuchen. Dort treffen sich die Kinder und Jugendliche vor allem mit ihren Freunden und nutzen die vor Ort bereitgestellten Angebote des Jugendklubs. Die Besucherinnen und Besucher sind eher weiblich und deutlich jünger als im Haus der Jugend.

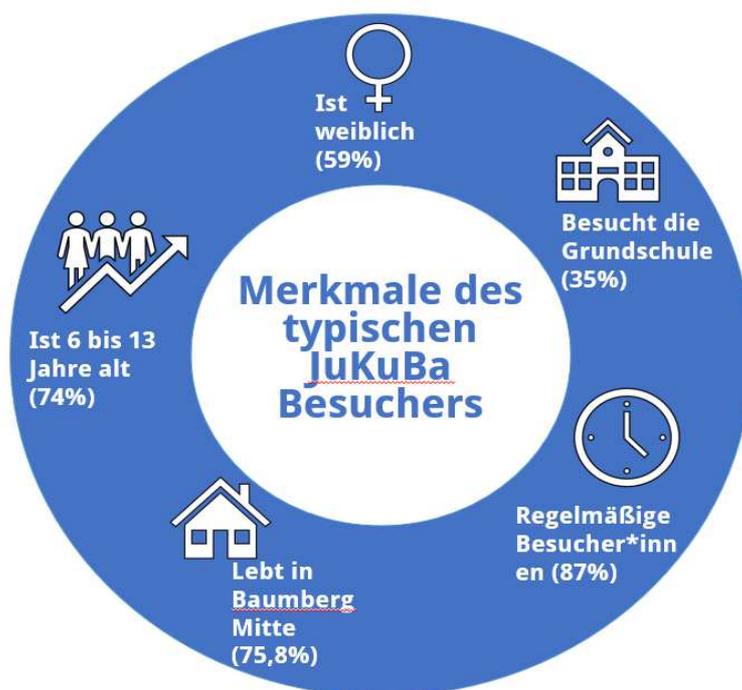
---

<sup>3</sup> Quelle: Einwohnermeldesystem der Stadt Monheim am Rhein zum Stichtag 31.12.2020

<sup>4</sup> vgl. Besucherbefragung 2019 – Stichproben-Befragung von 40 Besucherinnen und Besuchern Nov. 2019



## Besucherbefragung 2019/Jugendklub Baumberg



### 4. Grundprinzipien/Arbeitsprinzipien

Die Angebote des Haus der Jugend und des Jugendklub Baumberg richten sich an alle Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 27 Jahre. Folgende Grundprinzipien prägen dabei die offene Kinder- und Jugendarbeit in beiden Einrichtungen.

**Offenheit:** Die Angebote stehen allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, Weltanschauung oder religiöser Zugehörigkeit, Nationalität, ethnischer Gruppierung und jugendkultureller Ausrichtung, offen.

**Freiwilligkeit:** Kinder und Jugendliche entscheiden selbst, ob und in welcher Form sie Angebote annehmen.

**Niedrigschwelligkeit:** Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit können ohne Vorbedingungen und Vorleistungen in Anspruch genommen werden. Die Zugangsmöglichkeiten und Erreichbarkeiten der Angebote entsprechen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Besucher und Besucherinnen.



**Parteilichkeit:** Kinder- und Jugendarbeit ergreift Partei für Kinder und Jugendliche und vertritt deren Interessen gegenüber Dritten und der Öffentlichkeit.

**Flexibilität:** Offene Arbeit lebt mit und von der Veränderung. Das Haus der Jugend und der Jugendklub Baumberg haben den Anspruch, die Art und Form der Angebote, an die jeweiligen Bedürfnisse und Lebensrhythmen der Kinder und Jugendlichen anzupassen.

**Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung:** Das Programm in den Jugendfreizeiteinrichtungen orientiert sich an den Lebensrealitäten und dem Alltag von Kindern und Jugendlichen, berücksichtigt deren soziale und kulturelle Zusammenhänge. Die Angebote knüpfen an den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen an.

**Kontinuität:** Die Kinder- und Jugendarbeit muss im Sinne einer langfristigen Beziehungsarbeit, personelle Kontinuität durch ausreichend qualifiziertes Personal, gewährleisten. In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bedarf es oft mehrere Jahre, bis sich eine produktive und zielgerichtete Beziehung zwischen Kindern und Jugendlichen und den Mitarbeitenden aufbaut.

Gerade in der äußerst bedeutsamen Entwicklungsphase der Adoleszenz brauchen Jugendliche Erwachsene, auf die sie sich verlassen können und an denen sie ihre eigenen Grenzen und die Grenzen des Anderen austesten können.

**Transparenz:** Offenheit und Ehrlichkeit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen ist unverzichtbar. Insbesondere Entscheidungen der Mitarbeitenden sollten für die Besucherinnen und Besucher nachvollziehbar sein.

## 5. Inhaltliche Schwerpunkte

Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet ihre inhaltlichen Schwerpunkte an einem ganzheitlichen Bildungsbegriff aus, welcher über reine Wissens- und Informationsvermittlung hinausgeht. Bildung wird verstanden als individueller Prozess des Kindes oder des Jugendlichen und umfasst die Anregung aller Kräfte zum Erwerb kognitiver, motorischer, sozialer und emotionaler Kompetenzen, die Entfaltung der individuellen Persönlichkeit, die Förderung der sozialen Teilhabe und die Sicherung eines gesunden Aufwachsens. Die Besucher und Besucherinnen im Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen, ist ein zentrales Ziel der Einrichtung.

**Exemplarisch** werden in den folgenden Abschnitten die Schwerpunkte Beteiligung und gendersensibles Arbeiten vorgestellt, da sie aus Sicht der Einrichtungen das größte Entwicklungs- und Veränderungspotential bieten.



## 5.1. Kinder und Jugendliche beteiligen sich aktiv

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Mitgestaltung und Beteiligung, dieses ist in vielen nationalen und internationalen Gesetzestexten festgelegt worden. Damit Kinder und Jugendliche sich aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligen können, sind folgende Rahmenbedingungen in den Häusern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit notwendig:

- Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen ist gewünscht.
- Eine Beteiligung ist für alle Kinder und Jugendliche möglich.
- Die Ziele und Entscheidungen der Mitarbeitenden sind transparent.
- Über Beteiligungsmöglichkeiten wird informiert.
- Es besteht Klarheit über Entscheidungsspielräume.
- Es müssen ausreichende Ressourcen zur Unterstützung der Selbstorganisationsfähigkeit bereitgestellt werden.
- Die Kinder und Jugendlichen bekommen Anerkennung und Wertschätzung für ihr persönliches Engagement.<sup>5</sup>

Beteiligungsprozesse kommen in verschiedenen Stufen bzw. Dimensionen zur Umsetzung:

### **Mitsprache und Mitwirkung**

In der Stufe „Mitsprache und Mitwirkung“ haben Kinder und Jugendliche Einfluss auf das tägliche Programm, auf die Raumgestaltung, auf den Inhalt und die Durchführung von Projekten sowie auf Neuanschaffungen von Geräten und Mobiliar. Wenn Besucherinnen und Besucher sich an den genannten Punkten beteiligen möchten, stehen ihnen hierfür folgende Möglichkeiten zur Verfügung: Sie können sich selbst an die Mitarbeitenden wenden, die Mitarbeitenden sprechen die Kinder und Jugendlichen an oder sie äußern ihre Wünsche und Ideen im Rahmen der jährlichen Besucherbefragung. Die aus den Gesprächen bzw. Fragebögen zu entnehmenden Ergebnisse werden auf den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen besprochen und im Sinne der Kinder und Jugendlichen umgesetzt.

---

<sup>5</sup>vgl. Bundesministerium, für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Berlin, 2012 S. 10-13



## **Mitbestimmung**

In der Stufe „Mitbestimmung“ haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich aktiv an Angeboten zu beteiligen. Sie übernehmen zum Beispiel im Rahmen der Kinderkinowoche Verantwortung für die Kinokasse, beteiligen sich an der Filmauswahl und leiten das Kino-Quiz selbst an. Jugendliche haben in dieser Stufe außerdem die Möglichkeit, mit einem eigenen Stimmrecht mitzuentcheiden, in welche Stadt die alljährlich durchgeführte Jugendfreizeit gehen soll und wie vor Ort der Tagesablauf strukturiert werden soll. Darüber hinaus tragen ehrenamtlich tätige Jugendliche bei Projekten/Veranstaltungen eine Mitverantwortung für gewisse Angebote, indem sie z.B. Kinder beim Dreh eines Stop-Motion-Films anleiten und beaufsichtigen. Über eine ehrenamtliche Tätigkeit können Besucherinnen und Besucher Verantwortung übernehmen und bei Interesse an eine Honorartätigkeit herangeführt werden. Durch eine Beschäftigung als „Honorarkraft“ oder als „Übungsleiter“ wächst wiederum die Möglichkeit, einen größeren Einfluss auf die Angebotsstruktur der Einrichtung zu nehmen.

## **Selbstbestimmung**

In dieser Stufe ist zunächst immer zu klären, wie viel Verantwortung den Besucherinnen und Besuchern übertragen werden kann und ob die Regeln und Werte der Einrichtung dann noch gewährleistet sind. Um die letzte Stufe der selbstbestimmenden Beteiligungsform zu realisieren, ist eine langjährige Beziehungsarbeit sowie ein großes Vertrauensverhältnis zwischen Mitarbeitenden, Besucherinnen und Besuchern absolut notwendig.

Ein Angebot, bei dem die Besucher und Besucherinnen die alleinige Entscheidungskompetenz sowie Angebotsverantwortlichkeit tragen, ist bspw. das Fußballprojekt „MonCity“. Hier haben Jugendliche und junge Erwachsene einen eigenen Verein (MonCity e.V.) gegründet und nehmen am Spielbetrieb der Hobbyliga West teil. Sie nutzen die Räumlichkeiten des Jugendzentrums (Haus der Jugend) während und außerhalb der Öffnungszeiten für Teamtreffen, Feierlichkeiten und zur Organisation und Durchführung von Turnieren. Sie wurden bei der Vereinsgründung aktiv durch das Haus der Jugend unterstützt und nach wie vor findet bei Bedarf eine Begleitung und Beratung statt. Weitere Angebotsbeispiele, welche in selbstbestimmender Form im Haus der Jugend stattfinden, sind die Tanzkurse des Vereins IKM (Interkultur in Monheim e.V.) und die jährlich stattfindende Tanzveranstaltung „Uplifted“.

## **Neu zu entwickelnde Angebote**

Um die Beteiligung sowie die Mitsprache in den Einrichtungen für die Besucherinnen und Besucher weiter auszubauen, sind als nächstes folgende Angebote geplant:



In den Kinderbereichen soll einmal jährlich eine Kinderkonferenz stattfinden, wo Kinder explizit ihre Wünsche und Ideen einbringen können. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden mit den teilnehmenden Kindern im darauffolgenden Jahr umgesetzt.

Im Jugendbereich (Haus der Jugend) wurde ein Tonstudio installiert, welches nach und nach in die Eigenverantwortung der teilnehmenden Jugendlichen übertragen wird. Dies bedeutet, dass Jugendliche nach einer technischen Einführung, selbständig das Tonstudio während und außerhalb der Öffnungszeiten nutzen können.

Nach dem Einbau der Bowlingbahn (voraussichtlich Ende 2021) soll für Jugendliche ebenfalls die Möglichkeit bestehen, diese in Eigenverantwortlichkeit zu nutzen.

Im Jugendklub Baumberg sollen die bestehenden Beteiligungsformen der Besucherinnen und Besucher fortgeführt und nach einer Bestandsaufnahme neue Ziele in allen 3 Beteiligungsformen entwickelt werden.

**Qualitätskriterien** Um die Qualität des obengenannten Wirkungsziels zu sichern, findet Ende des Jahres 2021 eine Besucherbefragung statt. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden in einer Teamsitzung evaluiert.

Einmal im Jahr wird eine Kinderkonferenz veranstaltet und die Ergebnisse fließen in die Angebotsstruktur der Jugendfreizeiteinrichtungen ein.

In der letzten Besucherbefragung (2019) haben Kinder und Jugendliche aus beiden Einrichtungen mit großer Mehrheit (ca. 80 %) geäußert, dass sie mitbestimmen können und ihre Vorschläge sowie Wünsche berücksichtigt werden.

## 5.2. Gendersensibles Arbeiten

In der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist gendersensibles Arbeiten ein Wegweiser, um die Gleichberechtigung der Besucherinnen und Besucher zu gewährleisten. Die Einrichtungen sollen buchstäblich für alle Kinder und Jugendliche, unabhängig von ihrer Geschlechtszugehörigkeit oder sexuellen Orientierung, eine offene Tür sein.

Die Lebenswelten einer heterogen geprägten Besucherschaft sind gesellschaftlich, kulturell und sozial unterschiedlich geprägt. Wie Sexualität und Geschlechterrollen wahrgenommen werden, hängt vom sozialen Umfeld des/der Einzelnen ab. Die gendersensible Ausrichtung der Einrichtungen sollen die Chancengleichheit vorantreiben und neue Sichtweisen auf geschlechterbezogene Identitäten und Stereotypen auf verschiedenen Ebenen aufzeigen.



## **Geschlechtergerechtigkeit**

Bei der Ausgestaltung der Angebote ist für die Gleichstellung von Mädchen und Jungen Sorge zu tragen und der Abbau von geschlechtsspezifischen Benachteiligungen und Rollenzuweisungen hinzuwirken.

## **Geschlechtssensibel/-bewusst**

Bei Angeboten sollen die Bedürfnisse aller Geschlechter berücksichtigt werden. Voraussetzung für geschlechtssensibles Handeln ist die Anerkennung, dass eine Geschlechtergerechtigkeit existiert.

## **Geschlechtsneutral**

Kein Geschlecht wird bevorzugt noch benachteiligt. Ein Beispiel für Geschlechtsneutralität kann Sprache sein, indem versucht wird, geschlechtsneutrale Begriffe (z.B. die Teilnehmenden) zu nutzen.

Durch eine aktive Mädchenarbeit und eine verstärkte gendersensible Ausrichtung ist es in beiden Jugendfreizeiteinrichtungen gelungen, Mädchen und jungen Frauen die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zugänglicher zu machen. An den Ergebnissen der Besucher/innen-Befragungen der letzten Jahre lässt sich ablesen, dass der Anteil der Besucherinnen in allen Altersstufen stetig gestiegen ist.

Neben speziellen Öffnungszeiten nur für Mädchen, wird den Besucherinnen durch unterschiedliche Projekte die Möglichkeit geboten, die Einrichtung nach ihren Vorstellungen zu gestalten und einen etwas feminineren Stil zu geben. Unter dem Motto: „Wir Mädchen sind da – und wir bleiben!“

Parallel zu den vielzähligen Angeboten für Mädchen und junge Frauen sind auch die Angebote, welche sich an den Interessen der männlichen Besucher orientieren, ein wichtiger Bestandteil der gendersensiblen Arbeit.

Langfristig ist angestrebt, alle Angebote der Kinder- und Jugendarbeit möglichst geschlechtsneutral auszurichten. Exemplarisch sei in diesem Kontext das Fest zum Weltmädchentag, am 11. Oktober 2019, erwähnt, an dem sich genauso viele Jungen wie Mädchen für die Rechte von Mädchen und Frauen weltweit eingesetzt haben. Darüber hinaus wurde im Februar 2020 ein Fachtag zum Thema: „Wer kümmert sich eigentlich um die Jungs“ für Monheimer Fachkräfte durchgeführt.

Mädchen- und Jungenarbeit heißt nicht, dass männliche Fachkräfte automatisch mit Jungen arbeiten und weibliche Fachkräfte mit Mädchen. Die Methode des Crossworking (Überkreuzpädagogik) ist ein wichtiger Bestandteil der gendersensiblen Arbeit geworden. Sie unterstützt bei der Entwicklung von Geschlechtsidentität bei Jungen und Mädchen und hilft, traditionelle Geschlechterbilder von Mädchen und Jungen zu erweitern.



Eine besondere Herausforderung für die nächsten Jahre stellen die unterschiedlichen Lebensentwürfe Jugendlicher im Kontext ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identitäten dar. Dabei gilt es sowohl Jugendliche zu unterstützen aber vor allem, auch die Akzeptanz des Anderssein in der Besucherschaft zu fördern.

### **Qualitätskriterien**

Alle Geschlechter finden sich in beiden Jugendeinrichtungen in der Angebotsstruktur und in der Ausstattungsstruktur gleichberechtigt wieder.

## **6. Kommunale Jugendarbeit als Ort der außerschulischen Bildung**

Die Orte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit dienen nicht nur der Freizeitgestaltung ihrer Besucherinnen und Besucher, sondern leisten einen wichtigen Beitrag im Rahmen der non-formalen Bildung. Über diverse Aktionen und Angebote, einfaches Zusammensein und Gruppenaktivitäten, werden soziale Kompetenzen gefördert oder gesellschaftliche Werte und Normen vermittelt. In den Jugendhäusern wird präventive, gesundheitsfördernde und beratende Arbeit geleistet. So bieten diese Kontexte einen spezifischen Erfahrungs-, Erlebnis- und Erkenntnisraum und dienen der allgemeinen Förderung junger Menschen. Mit eigenen Zielsetzungen und vielfältigen Inhalten, Methoden und Arbeitsweisen, wird in der Kinder- und Jugendarbeit ein breites Bildungsangebot vorgehalten

Die städtischen Jugendeinrichtungen verstehen sich als wesentliche und zentrale Teile der sozialen Infrastruktur der Stadt Monheim am Rhein. Sie gehören der Abteilung: „Außerschulische Bildung, Schulsozialarbeit/Schulpsychologie“ an.

Das Haus der Jugend und perspektivisch auch der Jugendklub Baumberg agieren in einem großen Kooperationsnetzwerk mit Akteuren aus Schulen, Vereinen, Initiativen und anderen Einrichtungen. Beide Einrichtungen beteiligen sich häufig an Veranstaltungen Dritter. Die Räumlichkeiten der Einrichtungen werden und sollen außerhalb der Öffnungszeiten regelmäßig für Schulveranstaltungen, private Vermietungen und Angebote von Kooperationspartnern genutzt werden können.

Die Angebote zeichnen sich durch einen möglichst niederschweligen Zugang aus. Der Besuch der Einrichtungen ist in der Regel kostenfrei und ungezwungen hinsichtlich der Verweildauer, Mitgliedschaften sind nicht notwendig. Für Kinder und Jugendliche sind diese Einrichtungen primär als Treffpunkt konzipiert. Aktivitäten sollen die Besucherinnen und Besucher mitgestalten können.



Im Rahmen des Angebotsspektrums wird im Folgenden auf fünf Ebenen der Kompetenzentwicklung unterschieden:

- Bewegungsförderung
- Förderung der kognitiven Entwicklung
- Förderung emotionaler Stabilität
- Erwerb sozialer Kompetenzen
- Medienpädagogische Angebote
- Interkulturelle Bildung

## 6.1. Bewegungsförderung

Motorische Kompetenzen werden definiert als Fähigkeiten eines Kindes und Jugendlichen, sich über Wahrnehmung und Bewegung erfolgreich mit der Umwelt auseinanderzusetzen<sup>6</sup>. Sie beziehen sich auf alle Steuerungs- und Funktionsprozesse, die dafür verantwortlich sind, dass Bewegungshandlungen zustande kommen.

Im Rahmen der offenen Tür tragen regelmäßig Angebote wie Billard, Kicker, Ringen, Fußball, Tischtennis, Hallenhockey, Tanzangebote, Selbstverteidigung für Mädchen und Basketball zur Bewegungsförderung bei. Diese werden vom haupt- und nebenamtlichen Fachpersonal betreut und begleitet. Außerhalb der offenen Tür werden diese Angebote auch im Rahmen von Veranstaltungen platziert, so zum Beispiel: Fußball bei der jährlich im Rheinstadion stattfindenden „Monheimer Stadtmeisterschaft für Freizeitmannschaften“.

### Qualitätskriterien

Um den Aspekt der Motorik besonders zu fördern wird vereinbart, dass mindestens ein Angebot mit diesem Schwerpunkt im Kinder- und eines im Jugendbereich wöchentlich stattfinden soll und durch qualifiziertes Fachpersonal angeleitet wird.

## 6.2. Förderung der kognitiven Entwicklung

Die kognitive Entwicklung eines Kindes wird auch als geistige oder intellektuelle Entwicklung bezeichnet. Sie meint die Fähigkeit, Gegenstände, Situationen, Personen, auch die eigene Person, zu erkennen und einzuordnen. Zu den kognitiven Funktionen zählen z.B. Sprache, abstraktes Denken wie z.B. Problemlösen, Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Handlungsplanung oder Wahrnehmungsfähigkeit.

---

<sup>6</sup> vgl. Renate Zimmer. Handbuch Bewegungserziehung. Didaktisch – methodische Grundlagen und Ideen für die Praxis, 26. Neu bearbeitete Auflage, Herder, Freiburg 2014, S. 83.



Das Medium „Spiel“ dient als wesentlicher Faktor zur Förderung der kognitiven Kompetenzen. Hervorzuheben sind hierbei insbesondere taktische und strategische Spiele wie beispielsweise die Klassiker „4-Gewinnt“, „Risiko“, „Schiffe versenken“, „Schach“, „Dame“, „Mühle“, „Yenga-Turm“ und viele weitere.

Auch im Rahmen von Kreativangeboten sowie durch den Einsatz von digitalen Medien wie iPads, Notebooks, Playstation, VR-Brillen etc., werden kognitive Fähigkeiten geschult. Hier gelingt es, auf spielerische und sehr kurzweilige Art und Weise, seine Fertigkeiten auszubauen. Der sinnvolle Umgang mit Medien steht im Zentrum der Angebotsstruktur der Jugendfreizeiteinrichtungen. Medienkompetenz soll auf spielerische Art vermittelt werden (siehe auch Kapitel 6.5).

### **Qualitätskriterien**

Mindestens zweimal wöchentlich werden Angebote für Kinder und Jugendliche vorgehalten, in der die Förderung der kognitiven Kompetenzen im Vordergrund steht.

### **6.3. Förderung der emotionalen Stabilität**

Emotionale Stabilität bedeutet, Bewusstsein über eigene Emotionen, Wahrnehmung fremder Emotionen, sprachliche Kommunikation, Empathie, Kommunikation in Beziehungen und die Fähigkeit zu emotional selbstwirksamen Verhalten, zu erlernen.

Im Haus der Jugend und im Jugendklub Baumberg wird großen Wert daraufgelegt, Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen aufzunehmen, auszubauen und aufrecht zu erhalten. Dies ist nahezu unabdingbare Voraussetzung dafür, diese Kernkompetenz auch individuell fördern zu können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen nach Möglichkeit ständige Gesprächsbereitschaft signalisieren und sind in Notlagen und Krisen oft erste Ansprechpersonen für die betroffenen Kinder und Jugendlichen. Im Konfliktfall wird eine Streitschlichtung durchgeführt, in der unter anderem auch das jeweils persönliche Verhalten reflektiert wird. Die diesbezügliche Gesprächsführung übernehmen die hauptamtlichen Kräfte.

Die Mitarbeitenden nehmen Gefühle und Emotionen wahr und gehen auf diese ein. Exemplarisch tragen im Haus der Jugend unter anderem auch die Kinovorführungen mit vorheriger Buchlektüre zum Film oder anschließender offener Diskussion nach dem Film, zur Förderung dieser Kompetenzen bei. Ergänzt werden diese Angebote durch Traumreisen oder Rollenspiele und durch Angebote externer Träger.



## Qualitätskriterien

Die Mitarbeitenden signalisieren jederzeit Gesprächsbereitschaft gegenüber den Kindern und Jugendlichen, bieten Einzel- oder bei Bedarf auch Gruppengespräche an und reflektieren gemeinsam das vorangegangene Verhalten der einzelnen Betroffenen.

## 6.4. Erwerb sozialer Kompetenzen

Soziale Kompetenzen beziehen sich auf alle Fertigkeiten, die für ein zufriedenstellendes Zusammenleben erforderlich sind. Die sozialen Fertigkeiten orientieren sich an den Anforderungen einer Situation, den Ressourcen und den persönlichen Bedürfnissen der Beteiligten aber auch an gesellschaftlichen Normen. Soziale Fertigkeiten, zum Beispiel Durchsetzungsvermögen, Selbstsicherheit, Kontakt- und Kooperationsfähigkeit, dienen in der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen dazu, den Betroffenen einen akzeptablen Kompromiss zwischen sozialer Anpassung und persönlichen Bedürfnissen zu ermöglichen.

Eine sozial kompetente Person ist demzufolge grundsätzlich dazu in der Lage, eigene Interessen zu verfolgen, ohne dabei die Interessen seines Gegenübers zu verletzen.

Das Angebotsspektrum zur Förderung sozialer Kompetenzen reicht vom gemeinsamen Kochen über Workshops für Sport, Selbstverteidigung, Trommeln oder Tanzen, bis zu aufwändig geplanten und umgesetzten Ferienangeboten. Diverse Gruppenangebote ergänzen das weitreichende Angebot.

Die Kinder und Jugendlichen erlernen über die Angebote, selbst Verantwortung zu übernehmen und sich an festgelegte Regeln zu halten. Daher kommt in diesem Zusammenhang auch den Regelspielen, also den Teamspielen mit festgelegten, klaren und transparenten Regeln, eine besondere Bedeutung zu.

Weiterhin tragen Ausflüge und mehrtägige Reisen mit Kindern und Jugendlichen, speziell aus benachteiligten Lebenslagen, dazu bei, diesen ein anderes soziokulturelles Umfeld näher zu bringen und somit ihren Lebenserfahrungsschatz zu mehren.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dabei in jeder Phase offen für neue Ideen von Kindern und Jugendlichen.

## Qualitätskriterien

Mindestens einmal im Monat findet sowohl im Kinderbereich als auch im Jugendbereich ein Sport- oder Spiele-Turnier statt, in dem es klare, feste und transparente Regeln gibt.

Mindestens einmal pro Woche findet ein teamorientiertes Gruppenangebot statt.



Mindestens einmal im Jahr findet eine mehrtägige Reise mit Jugendlichen aus beiden Jugendfreizeiteinrichtungen statt. Bei der Planung, Organisation und den Zielen der Reise, werden die Jugendlichen aktiv mit eingebunden.

In Planung befinden sich Gruppenreisen mit Kindern. Hier kann der Jugendklub Baumberg auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Die Besucherinnen und Besucher des Haus der Jugend können davon sicherlich zukünftig profitieren.

## 6.5. Medienpädagogische Angebote

Digitale Medien nehmen einen immer größer werdenden Stellenwert in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ein. Das Haus der Jugend versucht jederzeit dem Zeitgeist der Mediatisierung gerecht zu werden und hat aus diesem Grund in den letzten Jahren seine mediale Ausstattung ständig erweitert. Es wurde hochwertige Hardware, wie z.B.: iPads, MacBooks, Laptops, VR-Brillen, Smart-TV, Playstation Konsolen, programmierbare Roboter, Selphy- Drucker, HD Beamer, etc. angeschafft.

Darüber hinaus soll bis zum Sommer 2022 ein Medienraum mit interaktivem Whiteboard für Schulungen und Fortbildungen geschaffen werden, der gleichzeitig auch über Gaming-PCs, 3D-Drucker, DASH-Roboter und eine Station zum Schneiden von Videos verfügen soll.

Mit Hilfe der technischen Geräte werden verschiedenste medienpädagogische Angebote durchgeführt. In der Offenen Tür finden mehrfach wöchentliche Angebote für Kinder und Jugendliche statt, die unterschiedliche Bereiche wie Medienkunde, Mediennutzung, Mediengestaltung und Medienrecht aufgreifen. Im Freizeitbereich wird natürlich auch oft „sinnvoll“ gespielt (das heißt unter anderem, dass nie alleine gespielt wird).

Medienpädagogische Angebote steigern die Attraktivität auch für die kooperierenden Schulen. Es werden diverse Workshops für Schulklassen zum Thema „Kreative Mediennutzung“ und „Mediensicherheit“ im Haus der Jugend angeboten.

Externe Medienpädagogen bieten jährlich Workshops im Rahmen der Offenen Tür, in Ferienangeboten sowie für Schulklassen im Haus der Jugend an. Hierzu gehört das Medienprojekt „Gescheckt“, das sich mit dem Thema: „kreative Mediennutzung“ (z.B. Stopp Motion Filme, 3 D-Druck, Roboterbau, etc.) beschäftigt. Ein weiterer Kooperationspartner ist das Kölner Computerprojekt „Jugend hackt“, welches Kindern und Jugendlichen auf niederschwelliger Ebene das Erlernen einer Programmiersprache beibringt (Codierung). In den Herbstferien wird regelmäßig ein Workshop mit „Radio Kurux“ durchgeführt, währenddessen eigene digitale Radiobeiträge erstellt werden.



Zukünftig orientiert sich die medienpädagogische Weiterentwicklung in den Jugendeinrichtungen auch an den Ergebnissen des städtischen Gesamtmedienkonzepts, welches aktuell unter Begleitung der TH Köln erstellt wird. Weiterhin werden die Einrichtungen von der Fachstelle Jugendmedienkultur (fjmk) NRW im Bereich der medienpädagogischen Arbeit begleitet und beraten.

Der Jugendklub Baumberg verfügt aktuell noch nicht über eine zeitgemäße mediale Ausstattung. Geplant ist allerdings, dass der Jugendklub Baumberg unter Einbezug der Besucherinnen und Besucher eine Grundausstattung an digitalen Mediengeräten erhält und gleichzeitig die Möglichkeit bekommt, das Inventar des Haus der Jugend mit zu nutzen. Hier können nicht nur sinnvolle Synergieeffekte im Rahmen der Ausstattung genutzt, sondern auch auf den breiten Erfahrungsschatz der Mitarbeitenden aus dem Haus der Jugend zurückgegriffen werden.

Des Weiteren ist geplant, eines der städtischen „interaktiven Bürgerdisplays“ in den Foyers der Jugendfreizeiteinrichtungen als Informationsplattform für Kinder und Jugendliche zu positionieren.

## **Qualitätskriterien**

Mindestens einmal in der Woche findet ein pädagogisch angeleitetes Medienangebot statt.

Mindestens zweimal im Jahr findet ein außerschulisches Medienprojekt in Kooperation mit Schulen statt.

Die Jugendfreizeiteinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des gesamtstädtischen Medienkonzepts der Stadt Monheim am Rhein.

Zukünftig soll in jeder Einrichtung zudem mindestens eine zertifizierte medienpädagogische Fachkraft tätig sein.

## **6.6. Interkulturelle Bildung**

Die Jugendeinrichtungen werden von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft, bzw. aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte, besucht.<sup>7</sup> Grundsätzlich sind alle Besucherinnen und Besucher willkommen, unabhängig von ihrer Bildung, ihrer Herkunft und ihrem Geschlecht. Diese Haltung wird den Kindern und Jugendlichen durch die Mitarbeitenden jederzeit vermittelt. Die Regeln des sozialen Miteinanders werden durch die Einrichtungen bestimmt. Interkulturelle Arbeit ist in erster Linie eng verbunden mit der Entwicklung einer allgemeinen sozialen Kompetenz, die natürlich auch unterschiedliche Werte und Normen akzeptiert und schätzt.<sup>8</sup>

---

<sup>7</sup> vgl. Besucherbefragung 2019

<sup>8</sup> vgl. Kapitel Angebote zum Erwerb sozialer und emotionaler Kompetenzen



Die Einrichtungen tragen durch ihre inhaltliche Arbeit seit Jahren zum sozialen Frieden im jeweiligen Sozialraum bei. Die Umgangsformen vor Ort sind geprägt durch die generationsübergreifende Geschichte der jeweiligen Einrichtungen.

Das Wissen über Diversität und Vielfalt ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit in den Einrichtungen. Die unterschiedlichen Kulturen finden in der Regel auch ihr Abbild in den Teams sowohl im Haus der Jugend als auch im Jugendklub Baumberg. Freie Mitarbeitende, Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Absolventinnen und Absolventen im freiwilligen sozialen Jahr kommen sehr häufig selbst aus dem Sozialraum und haben oft eine eigene Zuwanderungsgeschichte.

### **Qualitätskriterien:**

Es finden jährlich Gruppenfahrten mit Kindern und Jugendlichen aus den unterschiedlichen Kulturkreisen statt. Mindestens alle drei Jahre findet auch eine Reise ins benachbarte Ausland statt. Themenzentrierte Projekte und Veranstaltungen (auch mit Schulen), die sich mit dem Thema: „Zusammenleben“ beschäftigen, werden regelmäßig durchgeführt.

## **7. Angebotsformen**

Einen nicht unerheblichen Teil unserer Fähigkeiten eignen wir uns über informelle Lernprozesse an. Diese finden außerhalb der Schule in offenen und alltäglichen Situationen, innerhalb der Familien und Peer-Group sowie in der Kinder- und Jugendarbeit statt. Diese Bildungsprozesse sind oft nicht intendiert und nicht planbar, sie brauchen jedoch Gelegenheiten und Räume.

Offene Kinder- und Jugendarbeit gestaltet das Angebotsspektrum für Kinder und Jugendliche nicht im Alleingang. Sozialräumliche Vernetzung und Kooperation sind wichtiger Bestandteil der Arbeit. Häufig werden die Angebote des Haus der Jugend und des Jugendklub Baumberg in Kooperation mit anderen Organisationen geplant und durchgeführt. Zusammenarbeitet wird mit Schulen, mit Vereinen und Verbänden, benachbarten Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen und mit anderen zentralen Einrichtungen im Berliner Viertel und im Baumberger Stadtgebiet.

Offene Kinder- und Jugendarbeit kann ihre Fähigkeiten als eigenständige Bildungsinstanz in gemeinsam verantwortete Projekte und Programme einbringen. Solche Angebote fördern non-formales und informelles Lernen und sind eine wichtige Ergänzung und Erweiterung zum eher formell geprägten schulischen Lernen.

Die diversen Angebotsformen werden in den folgenden Kapiteln beschrieben.



## 7.1. Der offene Bereich

Das Herzstück von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen ist der „offene Bereich“. Dieser Bereich übernimmt die Funktion der ersten Orientierung für die Besucherschaft und bietet Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit den Mitarbeitenden. Er bietet zwanglose Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten wie bspw. Kicker Billard oder Computerspiele sowie ein kostengünstiges gastronomisches Angebot, welches von großer Bedeutung ist.

Im „offenen Bereich“ wird die Besucherschaft über diverse Projekte und Angebote informiert und zu diesen eingeladen. Jugendliche und Kinder können sich aber vor allem zwanglos treffen und organisieren.

Der „offene Bereich“ versteht sich als Übergangsbereich von der „Straße“ in die Freizeiteinrichtung und deren pädagogische Angebote.

## 7.2. Beratung und Begleitung

Alle Mitarbeitenden begegnen den Besucherinnen und Besuchern wertschätzend und unterstützend. Dabei stehen die Bedarfe und Bedürfnisse der diversen Nutzergruppen im Mittelpunkt. Die Mitarbeitenden übernehmen dabei in der Regel eine langfristige Begleitungs- und Lotsenfunktion in das weitreichende Netzwerk, in andere Hilfesysteme oder auch in das Gesundheitssystem. Frühzeitig sollen Unterstützungsbedarfe erkannt und langfristig initiiert werden. Neben der wertschätzenden Haltung sind vor allem auch die Kenntnisse des Netzwerkes und eine Kontinuität in der Personalsituation grundlegende Voraussetzungen im Kontext der Beratung und Begleitung.

Viele Kinder und Jugendliche stehen in einem engen Vertrauensverhältnis zu den Mitarbeitenden, dadurch werden sie Ansprechpersonen bei Problemen und Konflikten bspw. im Kontext von Schule, Familie, Freundschaft oder Beruf. Durch langfristig sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung werden Kinder und Jugendliche befähigt, ihre Probleme selber zu erkennen und sich ihnen zu stellen. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen werden Bewältigungsstrategien entwickelt und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Das Vertrauensverhältnis ist die Basis um gemeinsam mit dem Kind oder Jugendlichen auf eine sinnvolle Entwicklung/Veränderung hinzuarbeiten. Oft ist es notwendig, die Kinder und Jugendlichen bei Bedarf auf dem Weg in andere Hilfesysteme zu begleiten.

## 7.3. Gruppenangebote

Im Wesentlichen handelt es sich bei fast allen Angeboten der klassischen offenen Kinder- und Jugendarbeit um Gruppenangebote, zumindest finden fast alle Angebote in Gruppenform statt.



Aber erst über ein kontinuierliches, über längere Zeit angesetztes Gruppenangebot oder Projekt, kann man Gruppenstrukturen verändern, Regeln verfestigen und etablieren.

Die Gruppenarbeit versetzt Kinder und Jugendliche durch sinnvolle und positive Gruppenerlebnisse in die Lage, ihre soziale Kompetenz zu steigern und Bewältigungsstrategien im Umgang mit Konflikten zu erlernen. Die offene Kinder- und Jugendarbeit, mit ihrer reichhaltigen Angebotsstruktur, ist dabei ein sehr gut geeignetes (Lern-) Umfeld, da alle Gruppenangebote freiwillig genutzt und vielfältige Interessen bedient werden können.

In den Jugendeinrichtungen werden aktuell folgende längerfristig angesetzte Gruppenangebote durchgeführt: Fußballgruppe, Fitnessgruppen für Mädchen und Jungen, Gruppenreisen für Kinder und Jugendliche, Kochgruppen, eine Mädchengruppe und eine Jungengruppe, Ferienprojekte und Medienprojekte.

#### **7.4. Ferienangebote, Projekte und Sonderveranstaltungen**

Die Jugendeinrichtungen bieten in allen Ferien, außer in den Weihnachtsferien, ein umfangreiches Ferienprogramm an. Die Ferienangebote greifen unterschiedlichste Inhalte auf und zeichnen sich dadurch aus, dass sie an den Interessen der Kinder und Jugendlichen orientiert sind und pädagogisch begleitet werden. Das Haus der Jugend und der Jugendklub Baumberg bieten im Rahmen der Ferienprogramme „nicht nur Erholung“ und „nicht nur Betreuung“, sondern schaffen auf ganz unterschiedliche Art und Weise vielfältige Bildungsgelegenheiten in einem non-formalen oder informellen Rahmen, der Kinder und Jugendliche anspricht und ihnen Spaß machen soll.

Die Ferienprogramme sind oft in Projektform konzipiert, sie haben ein Thema und einen gesteckten Rahmen im inhaltlichen und zeitlichen Kontext. Die Angebote werden gleichermaßen in offener Form – ohne Anmeldung – oder mit Voranmeldung durchgeführt.

Häufig werden sie in Kooperation mit den weiterführenden Schulen (siehe auch Kooperation) durchgeführt und durch diverse außerschulische Kooperationspartner („Kunstschule“, „Ulla-Hahn-Hahn-Haus“, „Jugendförderung“, etc.) unterstützt und ergänzt.

Zudem bieten die Jugendeinrichtungen eine Vielzahl an Veranstaltungen und Projekten für die verschiedenen Ziel- und Altersgruppen an. Insbesondere Projekte bieten die Möglichkeit, sich über einen längeren Zeitraum mit einer bestimmten Thematik (zum Beispiel: sinnvolle Nutzung von Medien) intensiv zu beschäftigen.

Sonderveranstaltungen, wie bspw. das Fest zum Weltmädchentag, die Kinderkinowoche oder die Fußballstadtmeisterschaften werden für und mit den Besucherinnen und Besuchern vorbereitet



und federführend durch die Einrichtungen durchgeführt. Sie stellen häufig ein „Highlight“ in der Jahres-Programmplanung dar. Beide Einrichtungen beteiligen sich darüber hinaus aktiv an Veranstaltungen Dritter, wie bspw. dem Kindertag oder dem Stadtfest.

## 7.5. Das Aktionsmobil (Mobile Arbeit)

Die Aufgabe von Aktions- oder Spielmobilen ist es, die Bewegungsentwicklung und Kreativität zu fördern, Spielräume zu schaffen, Spielmöglichkeiten zu verbessern sowie Treffpunkte und Kommunikationsräume für Kinder und deren Bezugspersonen zu ermöglichen. Sie tragen deshalb in erheblichem Maße zu einer Verbesserung des Wohnumfeldes bei. Angebote von Aktions- und Spielmobilen fördern (gerade bei Kindern aus Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf) eine positive Identifikation mit dem Stadtteil und leisten damit einen Beitrag zur Reduzierung von Zerstörung und Vandalismus. Die Mobile Kinder- und Jugendarbeit grenzt sich dabei entschieden von sicherheits- und ordnungspolitischer Instrumentalisierung ab. Vielmehr versteht sie sich als parteilicher Partner der Kinder und Jugendlichen. Nur durch eine kontinuierliche Arbeit mit den Heranwachsenden kann ein vertrauensvolles Verhältnis entstehen und nur so können gemeinsame Lösungen für eventuelle Probleme gefunden werden. Die Mobile Kinder- und Jugendarbeit sorgt demnach nicht „für Ruhe“, sondern nutzt den öffentlichen Raum für die pädagogische Arbeit und fördert somit das Verantwortungsbewusstsein von Kindern und Jugendlichen für (ihren) öffentlichen Raum.

Dem Modul Spiel kommt dabei eine Schlüsselfunktion zu. Spielen verbindet Kulturen, spielend werden Beziehungen geknüpft, die über das Spiel hinaus auf den Alltag verweisen. Vorrangige Zielgruppe der Angebote stellen Kinder im Alter von 6 – 13 Jahre in beiden Ortsteilen dar.

Das Aktionsmobil fährt derzeit verstärkt das Berliner Viertel und Baumberg Mitte an und ist präsent auf diversen Veranstaltungen der Stadt Monheim am Rhein (u.a. Frühlingsfest, Stadtfest, Kindertag, etc.). Durch die verschiedenen Module wie Medien, Spiel und Gesundheit, sind die Einsätze von Vielfältigkeit geprägt. Darüber hinaus beinhaltet das Angebotsspektrum Eventmodule wie Trampolin, Hüpfburg, Fahrgeräte, Zorb-Anlage, Kreativangebote, Popcornmaschine aber auch verschiedene Medienangebote.

Das Aktionsmobil wird abteilungsübergreifend (Abteilung Kinder- und Jugendförderung und Abteilung Außerschulische Bildung, Schulsozialarbeit/Schulpsychologie) genutzt.

Aufgrund der Themenschwerpunkte (Medienmodul und Modul Gesundheit) soll das Aktionsmobil perspektivisch noch gezielter an Schulen eingesetzt werden. Zukünftig kann das Aktionsmobil, in zusätzlicher Anbindung an den Jugendklub Baumberg, bisher nicht erreichte Standorte im Baumberger Stadtgebiet und den Baumberger Grundschulen ansteuern.



## 8. Kooperation der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen das „mehr“

Seit 2009 treiben die Mitarbeitenden des Haus der Jugend einen deutlichen Veränderungsprozess der Einrichtung voran. „Der Kinder- und Jugendtreff soll Bürgerhaus werden“, heißt seitdem das Motto. Das bedeutet, die Einrichtung öffnet sich für Vereine und Verbände, nutzt die Räume für Kooperationen, stellt Ressourcen aller Art zur Verfügung und unterstützt Angebote möglichst vieler Akteure auch außerhalb der Einrichtung. Alle sind herzlich willkommen. Die Grundidee des Bürgerhauses wird heute in vielen Teilen umgesetzt. Die Bedeutung der Einrichtung für die Menschen im Stadtteil ist dadurch deutlich gestiegen<sup>9</sup>.

Das Haus der Jugend bietet die Möglichkeit, Räumlichkeiten für Familienfeiern, Kindergeburtstage, etc., kostengünstig zu nutzen und agiert generationenübergreifend (zum Beispiel: Eltern-Kind-Tage, Mo.Ki-Vorkindergartengruppen, etc.). Dem Jugendparlament sowie dem Verein MonCity e.V stehen Räume zur Verfügung. Die Kooperationen steigern deutlich die Akzeptanz und den Bekanntheitsgrad der Einrichtung und ermöglichen so vielen Besuchergruppen auch außerhalb der regulären Öffnungszeit die Chance auf mehr soziale Teilhabe.

Die Liste der Nutzergruppen in 2019 spiegelt das wieder:

- Kinder und Jugendliche (Offene Tür, Gruppenangebote, Veranstaltungen)
- Bürger (Feste, Veranstaltungen, Vermietungen)
- VHS (Sprachkurse f. Flüchtlinge, Skulpturen-Werkstatt, Treffsicher für Europa)
- SG Monheim (Kegelbahn f. Menschen mit Behinderung, Ringer-Training)
- Familienhilfe (Kegelbahn)
- FC Monheim Jugend (Kegelbahn)
- Moki „unter 3“ (Kinderraum, St. Martins Feier, Nikolausfeier, WenDo-Kurs für Mütter)
- Mehrgenerationenhaus (Kinderraum)
- Peter-Ustinov-Gesamtschule (Sozialtraining, Ferienangebote)
- Arbeitskreis Jugendberufshilfe (Sitzungen, Girls and Boys Day)
- Allgemeiner Sozialer Dienst (Saalnutzung für Fortbildungen, Teamtreffen mit Schulsozialarbeitern)
- Grundschule Lerchenweg (Vater-Kind-Tag, Familienessen)
- Rosa-Parks-Schule (Stärke-Tag, Jugendschutzparcours, Tanzgruppe, Streitschlichter AG)
- Stadtteilmanagement (Monheim kocht bunt, Kulturzirkel)

---

<sup>9</sup> vgl. Elternbefragung 2014



- Ulla-Hahn-Haus (Radioprojekt, Regelbetrieb, Buch zum Film)
- Herman-Gemeiner Schule (Freizeitangebote, Sozialtraining)
- Jugendförderung (Jugendparlament, Jugendschutzparcours, „Nix zu Suffe“)
- MonaLisen (Tanzangebot)
- Marienburggarde (Tanzangebot)
- Inter Monheim (Ausleihe Spielgegenstände)
- Moncity e.V (Jahreshauptversammlung und Team-Events)
- IKM e.V (Tanzveranstaltungen)

Durch die Zusammenführung der beiden Einrichtungen ist perspektivisch geplant das bestehende Netzwerk des Jugendklub Baumberg zu nutzen und gleichzeitig neue Kooperationspartner – vor allem im Baumberger Stadtgebiet – zu erschließen.

## 8.1. Kooperation mit Schulen

Seit 2011 gehört das Haus der Jugend der Abteilung „Außerschulische Bildung, Schulsozialarbeit/Schulpsychologie“ an. Seitdem wird der Schwerpunkt „Kooperationen mit Schulen“ kontinuierlich ausgebaut und vertieft. Heute ist das Haus der Jugend mit fast allen Grundschulen und weiterführenden Schulen in Monheim am Rhein eng vernetzt und arbeitet mit ihnen inhaltlich zusammen.

**Jugendhilfe und Schule** haben unterschiedliche Aufträge und funktionieren nach unterschiedlichen Strukturen.

**Jugendhilfe** hat den Auftrag, junge Menschen in ihrer individuellen sowie sozialen Entwicklung zu fördern, zu schützen und Benachteiligungen abzubauen und bei der Erziehung beratend zu unterstützen.

**Schule** hat in erster Linie den Auftrag, Kinder und Jugendliche für ihr Leben und den späteren Beruf zu qualifizieren. Im Zentrum stehen dabei die Wissensvermittlung und die Allgemeinbildung.

Für eine Kooperation zwischen den unterschiedlichen Systemen Schule und Jugendhilfe ist eine gemeinsam erarbeitete Kooperationskultur unerlässlich, welche sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt hat.

Die zentrale Lage zwischen diversen Schulen, die Zugehörigkeit zur Abteilung „Außerschulische Bildung“, die räumliche Ausstattung sowie die themendifferente Personalsituation machen das Haus der Jugend zum räumlichen Zentrum der Abteilung und der Kooperationsstruktur mit Schulen.

Ausgehend vom Haus der Jugend werden diverse bedarfsgerechte Angebote an Schulen initiiert.



Hierzu gehören unter anderem erlebnispädagogische Angebote, Ferienprogramme, AG-Angebote, Sozialtrainings, Projekttag sowie Einzelveranstaltungen, der Besuch des Aktionsmobil, Veranstaltungen zum Medienschutz, etc.

Die Veranstaltungen werden bei Bedarf durch Personal der Einrichtungen unterstützt und ergänzt und teilweise in Personalunion mit der jeweiligen Schule durchgeführt.

Das Haus der Jugend nutzt zudem das eigene Netzwerk, um schulübergreifende Angebote wie zum Beispiel die „Stadtmeisterschaften für Freizeitmannschaften“, die „Kinderkinowoche“, das Medienprojekt „Gescheckt“ und den „Schwimmcrashkurs für Nichtschwimmer“ zu realisieren.

Der Jugendklub Baumberg bietet aufgrund der räumlichen Ausstattung und Lage in der Nähe zu den Baumberger Grundschulen zukünftig die Möglichkeit, auch im Stadtteil Baumberg stärker schulische Veranstaltungen zu unterstützen und Projekttag und Ferienprogramme vor Ort sinnvoll zu ergänzen.

Die Mitarbeitenden der Jugendfreizeiteinrichtungen versuchen Lücken in der Mo.Ki-Präventionskette zu erkennen. Sie orientieren sich dabei an den Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen an den jeweiligen Schulen.

## **8.2. Kooperation mit Vereinen, Verbänden und anderen Institutionen**

Die Jugendeinrichtungen orientieren sich an den Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen, Vereine, Verbände und Institutionen, in Monheim am Rhein. Sie stellen sicher, dass deren Interessen sichtbar werden und Berücksichtigung finden.

Die Einrichtungen sind aber auch primär lebenswelt- und sozialraumorientiert und arbeiten dementsprechend mit vielen Institutionen in Monheim am Rhein, insbesondere in den Stadtteilen „Berliner Viertel“ und „Baumberg Mitte“ zusammen. Ohne diese Orientierung kann Offene Kinder- und Jugendarbeit nicht erfolgreich arbeiten. Darin unterscheiden sie sich von anderen Bildungsinstitutionen. Sozialraumorientierung bedeutet, die umgebenden Stadtteile und die Stadt Monheim am Rhein mit ihren Einrichtungen im Hinblick auf ihre Ressourcen für Kinder und Jugendliche in die Arbeit mit einzubeziehen. In den Blick kommen Räume, die Kinder und Jugendliche für sich erschließen und sich aneignen. In den Blick kommen aber auch Institutionen, die für Jugendliche eine eigene Bedeutung haben (können). Die Angebotsvielfalt und die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen wird durch die Kooperation mit vielen Vereinen, Verbänden und Institutionen der Stadt Monheim am Rhein deutlich gesteigert und schafft permanente Synergieeffekte.



Kooperationspartner des Haus der Jugend				
Bereich Kinder, Jugend und Familie	Bereich Schulen und Sport	Bereich Bildung und Kultur	Andere Bereiche	Vereine und Sonstige
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ASD</li> <li>• Familienhilfe</li> <li>• MoKi U3</li> <li>• Jugendhilfeplanung</li> <li>• Jugendhilfe im Strafverfahren</li> <li>• Städtische Kinder- und Jugendförderung</li> <li>• Mehrgenerationenhaus</li> <li>• Jugendparlament</li> <li>• Schulsozialarbeit und Schulpsychologie</li> <li>• Fachstelle Kinderschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lottenschule</li> <li>• GS Lerchenweg</li> <li>• Astrid-Lindgren Schule</li> <li>• Hermann-Gmeiner Schule</li> <li>• Peter-Ustinov Gesamtschule</li> <li>• Otto-Hahn Gymnasium</li> <li>• Rosa-Parks Schule</li> <li>• Gesamtschule Berliner Ring</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunstschule</li> <li>• VHS</li> <li>• Ulla-Hahn Haus</li> <li>• Sojus 7</li> <li>• Monheimer Kulturwerke</li> <li>• Achim Tang</li> <li>• Bibliothek</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilmanagement Berliner Viertel</li> <li>• Interkulturalität und Städtepartnerschaften</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerschaftsbeteiligung</li> <li>• Bereich Ordnung und Soziales</li> <li>• Polizei</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendabteilung FC Monheim</li> <li>• DLRG</li> <li>• ASB</li> <li>• AJS</li> <li>• Computerclub Köln e.V.</li> <li>• Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz</li> <li>• MonCity e.V.</li> <li>• Rhein Rock e.V.</li> <li>• BG Monheim</li> <li>• Europa Union Deutschland</li> <li>• IKM e.V.</li> <li>• PTE-Hilden</li> <li>• „Uplifted“</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Siehe oben</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Armin-Maiwald-Schule</b></li> <li>• <b>Winrich von Kniprode-Schule</b></li> <li>• <b>Grundschule Bregenzer Straße</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kunstschule</b></li> <li>• <b>Ulla-Hahn-Haus</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bereich Ordnung und Soziales</b></li> <li>• <b>Polizei</b></li> <li>• <b>Interkulturalität und Städtepartnerschaften</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bürgerverein Baumberg</b></li> <li>• <b>SF Baumberg</b></li> <li>• <b>BTSC Baumberg</b></li> <li>• <b>CUBE</b></li> </ul>

Ausbaupotenziale in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in Baumberg

## 9. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind an den Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert und verändern sich dementsprechend flexibel. Aktuell werden folgende Öffnungszeiten in den beiden Einrichtungen vorgehalten:

### Haus der Jugend

Montag	Mädchenabend (ab 10 Jahre)	16.30 – 21.00 Uhr
Dienstag – Freitag	Kinderbereich (6 – 13 Jahre)	15.30 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	Jugendbereich (ab 13 Jahre)	18.00 – 21.30 Uhr
Freitag	Jugendbereich	18.00 – 22.00 Uhr

### Jugendklub Baumberg

Montag – Donnerstag	Kinderbereich (6 – 13 Jahre)	15.30 – 18.30 Uhr
Montag – Donnerstag	Jugendbereich (ab 13 Jahre)	18.30 – 21.00 Uhr

Außerhalb der Regelöffnungszeiten setzen die Mitarbeitenden auf Eigeninitiative und Verantwortungsbereitschaft der möglichen Nutzergruppen, um auch über die Regelöffnung hinaus die Räumlichkeiten möglichst optimal zu nutzen.

Als wichtige Instrumente sind zukünftig zweckorientierte Räumlichkeiten angedacht, wie zum Beispiel „Bowlingbahn“ oder „Tonstudio“.



Zukünftig soll der Jugendklub Baumberg am Freitag geöffnet werden. Darüber hinaus sollen die Öffnungszeiten des Jugendklub Baumberg zukünftig die Öffnungszeiten des Haus der Jugend sinnvoll ergänzen, von daher könnten Verschiebungen der Öffnungszeiten des „Haus der Jugend“ perspektivisch durchaus sinnvoll sein.

Zum Beispiel ist ein gemeinsamer Mädchenabend für beide Einrichtungen erstrebenswert, während die andere Einrichtung für alternative Besuchergruppen geöffnet bleibt.

An Wochenenden werden derzeit beide Einrichtungen regelmäßig vermietet. Perspektivisch ist es das Ziel, vor allem in der Herbst- und Winterzeit einrichtungsübergreifend ein möglichst ausgewogenes Verhältnis zwischen Vermietung und Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche an den Wochenenden herzustellen.

## 10. Personal

Durch den Verbund der beiden Einrichtungen wird die neue Personalbesetzung geprägt sein durch gemeinsame Teamsitzungen, gegenseitige Unterstützung, gemeinsame Ziele und gemeinsame Veranstaltungen und sich ergänzende Angebotsformen. Ein einrichtungsübergreifender Einsatz ist dabei das Ziel.

7 Mitarbeitende (aktuell 3 Frauen und 4 Männer) besetzen zukünftig die 6,6 Plan-Stellen. Die Mitarbeitenden sind in der Regel Dipl.-Sozialarbeiterinnen und Dipl.-Sozialarbeiter bzw. Dipl.-Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen oder Bachelor of Arts (B.A.) Sozialarbeit/Sozialpädagogik. Ergänzt werden die hauptamtlichen Kräfte durch Honorarmitarbeitende, Übungsleiterinnen und Übungsleiter, einen geringfügig Beschäftigten sowie einen Mitarbeitenden im freiwilligen sozialen Jahr.

### **Qualifizierung/Fortbildung:**

Zur Sicherstellung einer breit gefächerten Angebotspalette und einer fortlaufenden bedarfsgerechten Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes stellen schwerpunktorientierte Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden ein wichtiges Qualitätskriterium dar.

Alle Mitarbeitenden müssen zudem jederzeit über das breitgefächerte Mo.Ki -Netzwerkangebot informiert sein, dabei wird auch auf die internen Fortbildungen der Stadt Monheim am Rhein zurückgegriffen.



## 11. Synergieeffekte Einrichtungsverbund

Ein Verbund der beiden Jugendfreizeiteinrichtungen Jugendklub Baumberg und Haus der Jugend stärkt perspektivisch die Offene Kinder- und Jugendarbeit und deren Kooperationsbezüge im Ortsteil Baumberg und schafft erhebliche Synergieeffekte. Das gemeinsame Personal sichert langfristig die Öffnungszeiten auch im Krankheits- oder Urlaubsausfall. Veranstaltungen und Projekte - auch im Baumberger Stadtgebiet - können mit einem deutlich größeren Personalstamm durchgeführt werden und eröffnen eine größere Flexibilität. Gleichzeitig führt die unterschiedliche Qualifizierung der Mitarbeitenden dazu, dass Angebote nicht mehr standortgebunden sind. Die Angebotsstruktur wird sich langfristig zielgruppenorientiert ergänzen.

Der Jugendklub Baumberg wird zukünftig auch am Freitag geöffnet sein.

Eine Anbindung des Aktionsmobil an den Jugendklub Baumberg ermöglicht einen breit gefächerten Einsatz im Ortsgebiet und fördert die Anbindung der Nutzerinnen und Nutzer der mobilen Jugendarbeit an den Jugendklub Baumberg.

Insbesondere die mobile Mediene Ausstattung des Haus der Jugend sowie weitere materielle Ausstattung kann zukünftig auch in Baumberg zum Einsatz kommen. So dass sich perspektivisch die Rahmenbedingungen der beiden Einrichtungen anpassen. Hierzu zählt auch eine eigene Grundausstattung an digitalen Medien und eine sinnvolle räumliche Ausstattung, welche diverse schulische und außerschulische Angebote im Alltag des Jugendklub Baumberg möglich machen. Sinnvolle Synergien können durch eine zukünftige gemeinsame Nutzung der materiellen Ausstattung beider Einrichtungen geschaffen werden.

Neben der aufsuchenden Arbeit - unter anderem in „Baumberg-Mitte“ - bekommen auch die Baumberger Grundschulen (Armin-Maiwald-Schule, Winrich-von-Kniprode-Schule, Grundschule Bregenzer Str.) die Möglichkeit einer engen Kooperation mit einem Jugendzentrum. Die Wege zu Angeboten der Jugendhilfe werden kürzer. Die LRS- und Dyskalkulie-Förderung für Baumberger Schüler könnte zum Beispiel vor Ort stattfinden.

Sowohl das Haus der Jugend als auch der Jugendklub Baumberg stellen seit Jahren Räumlichkeiten zur privaten Anmietung zur Verfügung. Stehen zwei Häuser zur Verfügung, werden zukünftig vermehrt Wochenendöffnungszeiten für Kinder und Jugendliche im Wechsel realisierbar sein und gleichzeitig kann der Bedarf an privater Nutzung gedeckt werden.



## Impressum

### Herausgeberin

Stadt Monheim am Rhein

– Der Bürgermeister –

Rathausplatz 2

40789 Monheim am Rhein

[www.monheim.de](http://www.monheim.de)

### Redaktion

#### Günter Pfeil

Abteilungsleiter Außerschulische Bildung, Schulsozialarbeit und Schulpsychologie

Telefon: 02173 951-732

E-Mail: [gpfeil@monheim.de](mailto:gpfeil@monheim.de)

#### Team Haus der Jugend:

Lisa Windhövel, Marie-Christine Nitzgen, Samir Omeirat, Markus Löw, Jonas Hartmann

Juni 2021

